Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 180. **Sonnabend den 3. August 1901.** **XIX. Jahrg.**

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt durch die Post bezogen **1,35 Mk.**, in den Ausgabestellen **1,20 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Politische Tagesschau.

Das Organ des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands, das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau", ist sehr enttäuscht, daß im neuen Zolltarif keine Zölle auf Gartenprodukte (Blumen, Bindegrün und frische Gemüse), sowie nur ganz minimale Zölle auf Pflanzen vorgesehen sind. Das Blatt schreibt u. a.: „Ein Schlag ins Gesicht der deutschen Handelsgärtnerei! Es hält wirklich schwer, an die Thatsache zu glauben, daß man auch diesmal wieder der deutschen Gärtnerei den so nothwendigen, den so zweifellos berechtigten, den so dringend erbetenen Schutz ihrer Erzeugnisse verweigern will, und dennoch ist das anscheinend der Fall. Die Berücksichtigung, welche die Berufsgenossenschaften anderer Länder seitens ihrer Regierungen schon längst erfahren haben, das deutsche Reich hat sie nicht übrig für eine weit bedeutendere, weit größere Zahl von Angehörigen eines wichtigen Erwerbsstandes. Das Wort von dem Schutze der nationalen Produktion wird zur leeren Phrase gemacht und klingt denen gegenüber, die auf dasselbe bauen, wie Hohn! Wir alle wollen aber nicht die langen Jahre gearbeitet und unser bestes an die Erreichung gesunder Zustände, an die Erkämpfung einer gesicherten Existenz gewendet haben, um uns so behandeln zu lassen! Die Veröffentlichung kommt gerade recht zu unserer Hauptversammlung in Dresden! Die unmittelbare Nähe dieser Tage ist für uns die Veranlassung, uns heute an dieser Stelle nicht weiter auszulassen, das Wort soll der Vertretung der deutschen Handelsgärtnerei in Dresden gehören!" — Außer den „Agrariern" giebt es also noch genug andere Leute, die ebenfalls zur Sicherung ihrer Existenz kräftiger Schutzzölle bedürfen. Auch die Handelsgärtner werden nun wohl von freisinniger Seite zu hören bekommen, daß sie „wucherische Ausbeutung" treiben wollen. Daß das Wort Wucher von den Freisinnigen immer gleich im Munde geführt wird, erklärt sich wohl daraus, daß sie den Kreisen, in denen thatsächlich gewuchert und spekulirt wird, nahe stehen. Sie sind nur die Vertreter der Sonderinteressen des kapitalistischen Großhandels und Spekulantenthums, zu welchen die allgemeinen Interessen der Produzenten und Konsumenten im Gegensatz stehen.

Das Organ des „Bundes der Landwirthe", die „Deutsche Tageszeitung" bespricht heute an leitender Stelle den vom Reichskanzler vorgelegten Zolltarif und kommt zu dem Ergebniß, daß der Kanzler nur zum geringsten Theil sein Versprechen erfüllt und halbe Arbeit gethan hat. Die „Deutsche Tageszeitung" fordert die deutsche Landwirthschaft auf, allerorten ihre Stimme zu erheben und mit zwingender Deutlichkeit zu sagen, wie sie über den Entwurf denkt.

Der „Tribuna" zufolge will der italienische Unterstaatssekretär des Aeußeren De Martino aus Gründen, die der Politik fern liegen, seinen Posten aufgeben.

Am Mittwoch kam es, wie der Pariser „Temps" meldet, in Neuves-Maisons in der Nähe von Nancy in den Werken der Kompagnie de Châtillon-Kommentry gegen 25 Arbeiter, die aus Deutschland berufen waren, um neue Koksöfen zu bauen, zu Ausschreitungen der Arbeiter dieser Werke und der Bevölkerung. Der kleine, abseits gelegene Häuserkomplex, in welchem die Verwaltung auf die Nachricht von der feindseligen Haltung ihrer Arbeiter die Deutschen untergebracht hatte, wurde in der Abendstunde von etwa 100 mit Knütteln und Revolvern bewaffneten Leuten, die die Thüren einzuschlagen drohten, umzingelt. Die deutschen Arbeiter flüchteten sich auf die Böden der Häuser. Die Ankunft der Gensdarmen, welche die Ruhestörer auseinandertrieben, beruhigten die Deutschen ein wenig; dennoch weigerten sich dieselben, am Donnerstag die Arbeit wieder aufzunehmen, obwohl die Verwaltung sie dazu aufforderte und ihnen Schutz versprach; 15 der Arbeiter sind nach Metz abgereist. Seitens der Gerichtsbehörde von Nancy ist eine Untersuchung an Ort und Stelle eingeleitet.

Die Nachricht über die Konzession des Verkaufsrechts auf die Insel Fernando Poo an Deutschland hat der spanische Minister des Aeußern in San Sebastian „kategorisch" dementirt.

Die „Kölnische Ztg." meldet aus Berlin: Der marokkanische Botschafter Menebhi ist am 27. Juli von Mazagan nach Marrakesch abgereist, wo er am 29. Juli eingetroffen sein dürfte. Sein Begleiter, Kaid Mac Lean, blieb zurück, wird ihm aber sofort nachfolgen, wenn die nöthigen Reit- und Lastthiere zur Stelle sein werden. Es ergiebt sich schon hieraus, daß die Gerüchte über die Verhaftung des Botschafters Menebhi unzutreffend sind. Sie waren auch von vornherein unwahrscheinlich, da man nicht annehmen konnte, daß der Sultan einen Botschafter, den er eben noch unter Gnadenbeweisen an zwei mächtige Höfe entsandt hatte, nun plötzlich werde verhaften lassen. Entstanden ist das Gerücht vielleicht dadurch, daß in Marrakesch ein Wechsel im Kriegsministerium stattgefunden hat.

Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Newyork meldet, verwerfen die Stahlarbeiter den vom Trust vorgeschlagenen Kompromiß und setzen den Ausstand fort.

Zum Aufstande in Venezuela meldet die „Kölnische Zeitung" aus Caracas vom 31. Juli: Der Insurgentengeneral Garbiras hat mit 3000 Mann die Grenze bei Cucuta überschritten und steht bei San Cristobal. Die Regierung trifft Maßregeln zur Abwehr, die Diktatur ist proklamirt. Es wird von der hiesigen Regierung angenommen, daß die Leute des Garbiras verkleidete kolumbische Truppen seien. Man rechnet hier mit der Gefahr, daß daraufhin Präsidert Castro an Kolumbien den Krieg erklären könne. — Der „Newyork Herald" meldet aus Curaçao, daß in Caracas zahlreiche Personen verhaftet worden seien, unter welchen sich 26 hervorragende Bürger der Stadt befinden. — Ein Reutertelegramm aus Newyork meldet: Der Generalkonsul von Venezuela hat vom Präsidenten Castro ein Telegramm erhalten mit der Mittheilung, daß General Garbiras an der Grenze geschlagen sei und daß die Regierung einen glänzenden Sieg erfochten habe. — Weiter besagt ein Telegramm der „Agence Havas" aus Trinidad vom 1. Aug.: Der Kriegsminister von Venezuela, General Pulido hat seine Demission gegeben, weil Präsident Castro ihn nöthigen wollte, die Insurgenten von Kolumbien als kriegführende Partei anzuerkennen und Kolumbien den Krieg zu erklären. Die Lage ist ernst.

In Port Said ist ein neuer Pestfall vorgekommen; der Erkrankte ist ein Eingeborener.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. August 1901.

— Nach einer Meldung des „Manchester Guardian" schreibt Kaiser Wilhelm eine historische Abhandlung über die Erstürmung der Takuforts. Die erste Auflage, welche 250 Seiten umfassen soll, ist nur für den Privatgebrauch von regierenden Fürsten, Ministern und solchen Kommandeuren bestimmt, welche an der Aktion theilgenommen haben. Die späteren Auflagen sollen von Buchhändlern vertrieben werden. Man muß dem „Guardian" die Verantwortung für die Richtigkeit dieser Mittheilung überlassen.

— Die Landgräfin von Hessen soll nach dem „Rheinischen Kurier" auf Schloß Adolfeck bei Fulda am Sonnabend zur katholischen Kirche übergetreten sein. Fürstin Marie von Isenburg-Birstein soll als Taufpathe fungirt haben. Die Landgräfin gehört durch Geburt und durch ihre Verheirathung zwei Häusern, Preußen und Hessen, an, die mit

Zauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Ich blickte scheinbar zerstreut auf die hellen Sonnenflecken, welche hie und da auf dem grünen Moos aufleuchteten, aber ich hörte jedes Wort, was er sagte, und als er geendet hatte, fühlte ich instinktiv, daß längeres Schweigen gefährlich sei, aber ich konnte mich nicht aufraffen zu einer scherzhaften Erwiderung; mein Herz klopfte zum Zerspringen, und der ganze Zauber seiner Nähe, vereint mit dem Frieden dieser stillen, grünen Waldeinsamkeit, lastete auf mir wie ein Bann. Ich lehnte meinen Kopf an den Eichenstamm, und wie im Traum hörte ich nun seine Stimme fragen:

„Sind Sie garnicht erstaunt, Mimosa?"

Ich konnte nicht reden, ich machte nur eine verneinende Bewegung, und da war er auch schon dicht neben mir, ergriff meine Hände, und indem er mir mit einem unbeschreiblichen Blick in die Augen sah, flüsterte er mit einem leisen Lächeln: „Ach, Sie wissen also schon, — Sie wissen —"

Ein fast lähmendes Glücksgefühl hielt mich umfangen, — aber im nächsten Moment richteten wir beide uns auf, denn aus nicht allzu großer Ferne rief man laut unsere Namen, und gleich darauf erschienen vor uns, den Abhang heraufstürmend, Rothtraut und Dora Gaedersen, die gekommen waren, uns zu suchen.

Doktor Elzen fand schnell seine Geistesgegenwart wieder, schien aber von der Unterbrechung wenig erbaut, während ich die Aufopferung der beiden Damen laut bewunderte und ihnen für ihre Mühe dankte. Gleich darauf brachte Rothtraut mich aber in arge Verlegenheit, indem sie meinte, unsere Namen seien garnicht auseinander zu halten, und Doktor Elzen müsse entweder das unterscheidende „n" ablegen, oder ich freiwillig dasselbe annehmen, sonst sei die Sache wirklich zu unbequem.

Vielleicht war es dieser Vorschlag, welcher seine gute Laune wieder herstellte, jedenfalls war er äußerst lustig, und erklärte Rothtraut unumwunden, das Geben seliger sei denn Nehmen, und er für seinen Theil gern bereit sei, den überflüssigen Buchstaben mit anderen zu theilen, ihn aber um keinen Preis opfern werde. Dann unterbrach die starke Steigung des Weges die Unterhaltung für eine Weile, und als wir mit den übrigen wieder zusammentrafen, gesellte ich mich für den Rest des Weges zu meiner Geheimräthin, die ich in den letzten Tagen etwas vernachlässigt hatte und nun wieder versöhnen wollte.

Später aber wußte Doktor Elzen sich mir wieder zu nähern, und wenn er auch nicht zu mir allein sprach, so sagte er doch so manches, was für mich bestimmt zu sein schien.

Dora Gaedersen meinte, nichts denke sie sich herrlicher, als für den Sommer am Szorber See eine Villa zu haben und monatelang in den Karpathen zu sein. Frau Rittmeister Lindenberg schwärmte von dem am Kullengebirge gelegenen schwedischen Seebad Mölle, und Rothtraut, die das Fragen noch immer nicht verlernt hat, meinte neugierig: „Nun, Doktor Elzen, was dünkt Ihnen das Ideal einer Heimstätte zu sein? Sie haben so viele herrliche Gegenden gesehen, daß Ihnen die Wahl gewiß recht schwer werden wird."

Er lächelte gutmüthig. „Nun, allerdings, vor einem Jahre habe ich es selbst noch nicht gewußt, aber jetzt schwebt mir ein ganz bestimmtes Eldorado vor. Wenn ich mich einmal verheirathen und zur Ruhe setzen sollte, was ja doch nicht ganz unmöglich ist, so zöge ich sofort nach Kairo, an die Ufer des Nils. Diese Stadt mit ihrem regen Fremdenverkehr, in welcher, umgeben von dem Zauber einer tropischen Natur, abendländische Kultur und morgenländische Pracht sich zu einem harmonischen Ganzen vereinen, ist während der kühleren Jahreszeit ein schöner, hochinteressanter Aufenthalt, und wird es zu heiß, so geht man ein paar Monate nach Europa, oder nach Simla, der Sommerfrische im Hymalayagebirge."

„Du lieber Himmel," meinte Rothtraut, „bis dahin ist es doch entsetzlich weit."

Er lachte spöttisch. „Nur für deutsche Begriffe. In Wahrheit ist die Verbindung mit Dampfer und Bahn ganz ausgezeichnet."

Frau Benari, die etwas umständlich ist, schüttelte den Kopf. „Ich kann mir das garnicht denken," sagte sie, „und wer weiß, ob Ihre Frau mit diesen Plänen einverstanden wäre. Eine Deutsche würde sich wohl kaum dazu entschließen."

Aber er ließ sich nicht beirren. „Die Frau, die ich mir erwähle, wird überall mit mir hingehen, welcher Nation sie auch sei," meinte er ruhig, und einen Augenblick später wandte er sich an mich mit der Frage: „Kennen Sie Kairo, gnädige Frau?"

„Nein," sagte ich zögernd, aber ich denke es mir märchenhaft schön. Sie selbst haben es ja so beschrieben."

„Und Sie würden nicht enttäuscht sein," meinte er eifrig, es hat einen ganz eigenen Reiz, und wenn man zum Thore hinausgeht und die Pyramiden von Gizeh sieht —"

Wir wurden unterbrochen und er nahm die Unterhaltung mit mir nicht mehr auf, aber er wurde nachdenklich und still und manchmal, wenn er sich unbeobachtet glaubte, sah er mich so merkwürdig an, so zagend und doch so dringend, daß ich das letzte Stück Weges nicht allein gehen mochte, sondern Rothtraut bat, mit mir zu Lori zu kommen. Sie that es, und so mußte er sich beherrschen, aber immer noch sehe ich seine Augen vor mir, höre seine Stimme, sein weiches Lachen, fühle den Druck seiner theuren Hand, welche die meine nicht lassen wollte, als wir uns endlich am Gartenthor trennten.

„Ach, die Liebe ist und bleibt ein Geheimniß! Ihr Bestes, Schönstes und Heiligstes läßt sich durch Worte niemals erklären, und auch das, was ich hier niederschreibe, ist nur ein schwacher Abglanz dessen, was ich empfinde.

Den 31. August.

Ein Brief von Sophie mit einem Begleitschreiben der Kleinen und Kleinsten! Meine süßen, herzigen Himmelslichter schreiben mir oft und gern, und ihre Herzensergüsse werden stets unverfälscht im Original an mich abgeschickt. So auch heute, — und wie gut, daß mein Entschluß schon gefaßt war, daß ich mich innerlich bereit fühle, das Opfer zu bringen, — ich hätte sonst erröthen müssen vor diesen unschuldigen Zeilen von Kinderhand, vor den welken Rosen, welche zwischen den Blättern lagen und mir entgegenfielen.

Drei Schreiber hatten sich auf einem Bogen vereinigt, und gleichsam die Einleitung bildete der erste Brief.

„meine Libe Tante Te! wie get es Dir uns get es gud. Gib es auch Esel in Deinem Gebirge? ich will einen haben aber einen ganz großen. Vile grüsse und Küsse. Ich bins, Dein Heinz.

Dann folgte die kleine Lies.

(Fortsetzung folgt.)

der Geschichte der Reformation und des Protestantismus auf das Engste verknüpft sind. Die Landgräfin von Hessen ist eine Tochter des **Prinzen Karl** und eine Schwester des als **Feldherrn** berühmt gewordenen **Prinzen Friedrich Karl** von Preußen. Sie vermählte sich am 26. Mai 1853 im Alter von 17 Jahren mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen. Aus dieser Ehe gingen 5 Kinder hervor, der Landgraf Friedrich, der im Jahre 1888 im Alter von 34 Jahren auf einer Weltreise ertrank, der jetzige Landgraf Alexander Friedrich, der völlig erblindet ist und in der Musik seinen Trost sucht, Prinz Friedrich Karl von Hessen, vermählt mit Prinzessin Margarethe von Preußen, der Schwester des Kaisers, sowie die Erbprinzessin von Anhalt-Dessau und die mit dem Freiherrn von Vincke vermählte Prinzessin Sibylle. Die Landgräfin ist 65 Jahre alt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Generalleutnants Freiherr von Geyl und Livonius erhielten den Kronenorden erster, der Generalmajor z. D. von Ramdohr den Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern.

— Der „Nordd. Allgem. Zeitung" zufolge traf der Reichskanzler Graf von Bülow am 30. Juli auf dem Lloyddampfer „Niza" in Begleitung des Vizepräsidenten des Aufsichtsraths des Norddeutschen Lloyd Achelis, des österreichischen Reichsrathsmitgliedes Bärnreiter und einiger anderer Herren auf Hegoland ein, unternahm mit dem zur Zeit dort weilenden Wirkl. Geh. Legationsrath Dr. Lindau einen Spaziergang auf der Insel und kehrte am Abend nach Norderney zurück.

— Das Programm der Empfangsfeierlichkeiten für den Grafen Waldersee in Hamburg sieht folgendes vor: An der Landungsbrücke von St. Pauli, wo der Kaiser mit dem Feldmarschall am 8. August um 11 Uhr vormittags eintrifft, wird der Senat der freien Stadt Hamburg zur Begrüßung versammelt sein. Um 1 Uhr nimmt im großen Festsaale des Rathhauses das vom Senat zu Ehren des Kaisers und des Grafen Waldersee veranstaltete Frühstück seinen Anfang. Auf Befehl des Kaisers werden zum Empfang des Generalfeldmarschalls sämmtliche Generale in Hamburg anwesend sein, die unter Generalinspektion des Grafen Waldersee gedient haben. Auch der kommandirende General des 9. Armeekorps v. Massow, sowie der Oberbürgermeister Dr. Giese-Altona werden an den Festlichkeiten theilnehmen. Die kombinirte Schwadron des Königs-Ulanen-Regiments, die sich unter Führung des Rittmeisters Albrecht v. Krosigk-Eichenbarleben ebenfalls zu dem Waldersee-Empfange nach Hamburg begiebt, wird Hannover am 7. d. Mts. vormittags verlassen, und per Extrazug mit der Standarte und dem Trompeterkorps nach der Hafenstadt befördert werden. — Der „Hamb. Korresp." meldet: Montag den 5. d. Mts. findet eine außerordentliche Versammlung der Bürgerschaft statt, in der der Senat die Verleihung des Hamburgischen Ehrenbürgerrechts an den Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee beantragen wird. In der Mittheilung des Senats an die Bürgerschaft heißt es: Am 8. d. Mts. wird Generalfeldmarschall Graf von Waldersee nach Beendigung der vor etwa Jahresfrist ihm gestellten Aufgaben in Ostasien nach Deutschland zurückkehren und in unserer Stadt zuerst den heimatlichen Boden wieder betreten. Diesem Ereignisse das sich in Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in festlicher Form vollziehen soll, wird die freudige Theilnahme unserer Bevölkerung nicht fehlen, welche dem vormaligen kommandirenden General des 9. Armeekorps eine lebhafte Erinnerung bewahrt hat und die jetzt von demselben im Interesse des Weltfriedens geübte Wirksamkeit, die auch unseren Handelsbeziehungen im fernen Osten die Freiheit der Bewegung wiedergewonnen hat, dankbar begrüßt. Der Senat glaubt, der Sachlage die Veranlassung entnehmen zu sollen, den Grafen von Waldersee, welchem bereits bei seinem Scheiden aus dem hiesigen Wirkungskreis die seltene Auszeichnung der Hamburgischen Ehrendenkmünze zutheil geworden ist, unserer Stadt durch eine weitere besondere Ehrung verbinden und hat deshalb beschlossen, demselben das Hamburgische Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

— Im Finanzministerium ist der Wirkl. Geh. Oberfinanzrath Germar zum Direktor der Etat- und Kassenabtheilung ernannt worden.

— Der „Reichsanzeiger" widmet dem verstorbenen Staatsminister Dr. Bosse einen Nachruf, worin es heißt: In allen Aemtern, die er im preußischen Staats- und Reichsdienst bekleidete, ergriff der Verewigte die ihm anvertrauten Aufgaben mit Wärme und setzte an ihre Durchführung nicht nur die ganze Kraft seines Geistes, sondern auch die ganze Liebe seines von hohen Idealen erfüllten Herzens. Der „Reichsanz." weist auf die Verdienste des Verstorbenen während der Thätigkeit im Reichsamte des Innern, an der Spitze des Reichsjustizamtes als Vorsitzender der Kommission für die Ausarbeitung des Bürgerlichen Gesetzbuches, sowie als Kultusminister hin und schließt: Unvergeßlich werden allen, die mit ihm amtlich und außeramtlich in Berührung kamen, die schönen Eigenschaften echter Humanität bleiben, die ihn auszeichneten. Mit reichem Wissen, größter Vielseitigkeit der geistigen Interessen, die auch in reger litterarischer Bethätigung Ausdruck fand, verband sich ein seltenes Maß menschlicher Güte. Mit dem Andenken an den pflichttreuen, in hohen Stellungen bewährten Staatsmann wird sich daher stets die Erinnerung an einen lauteren christlichen Charakter und treuen deutschen Mann verbinden.

— Zum Rektor der Berliner Universität wurde der Archäologe Professor Kekule von Stradonitz gewählt, mit 35 Stimmen gegen 30, die auf Diels entfielen.

— Der Reichskanzler hat auf die Eingabe des Bundes deutscher Frauenvereine, betr. den internationalen Mädchenhandel, folgende Antwort aus dem Auswärtigen Amte ertheilt: „Auf die Eingabe vom 15. Mai theile ich Ihnen mit, daß die Frage der Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels von der kaiserlichen Regierung seit Jahren mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt wird. Es ist anzunehmen, daß, falls es zur Berufung eines Kongresses zum Zwecke der Unterdrückung dieses Handels kommen sollte, Deutschland sich daran in demselben Umfange betheiligen wird, wie die Regierungen der anderen Länder. Dem Bunde deutscher Frauenvereine kann nur anheimgestellt werden, wenn er an der Frage Interesse nimmt, sich mit dem deutschen Nationalkomitee zu internationaler Bekämpfung des Mädchenhandels in Berlin in Verbindung zu setzen."

— Die Staatsregierung beabsichtigt die Herstellung eines Winter- und Liegehafens in Frankfurt a. O. Voraussichtlich wird es sich ermöglichen lassen, statt eines reinen Winterhafens einen Handelshafen mit Umschlagsverkehr zu schaffen. Mit den Ausführungsarbeiten soll, wie die „Schles. Ztg." meldet, bereits im kommenden Jahre begonnen werden.

— Der Berliner Kriegerverein ehemaliger Matrosen der kaiserlichen Marine hat beschlossen, ein nationales Marinedenkmal in Berlin zu errichten, als Erinnerungsstätte gewidmet den untergegangenen und gefallenen Besatzungen.

— Der Ausschuß des deutschen Handelstages tritt dieser Tage in Berlin zusammen, um in Sachen des Zolltarifentwurfs Stellung zu nehmen. Eine Vollversammlung des Handelstages soll bald darauf folgen, auf deren Tagesordnung gleichfalls der Zolltarif gestellt wird. Der Ausschuß des freihändlerischen Handelsvertragsvereins beschloß gestern den Erlaß eines Aufrufs zum Kampf gegen den Zolltarif.

— Vom Blindenlehrer-Kongreß in Breslau wird telegraphirt: In der gestrigen Sitzung sprach Direktor Heller aus Wien über das Bewußtsein als Faktor der Blindenbildung. Hierauf ergriff Universitätsprofessor Dr. Hermann Cohn das Wort. Er erörterte den unerklärlich scheinenden Fall vom blinden und sehend gewordenen Knaben, jenen Fall, der durch die Veröffentlichungen des Direktors Heller s. Z. soviel Aufsehen erregte. Professor Cohn gab als Ursache der Blindheit retinitis pigmontosa an, d. h. Einwirkung von Farbstoffen auf die Netzhaut. Direktor Heller schloß sich dieser Erklärung an, betonte aber nochmals ein Vorliegen von Bewußtseinstörung in diesem Falle.

— Am Tropenfieber gestorben ist am 21. Juni in Deutsch-Ostafrika nördlich von Tanganjika der Astronom Dr. Lamp, welcher der Kiwu-Expedition beigegeben war.

— Die Zahl der Rechtsanwälte betrug in Deutschland am 1. Januar 1901 nach der „Deutschen Justizstatistik" 6831 gegen 6629 am 1. Januar 1899, 6193 am 1. Januar 1897, 5340 am 1. Januar 1891 und 4112 am 1. Januar 1880. Hiernach hat die Steigerung in den letzten Jahren erheblich nachgelassen. Sie betrug in den letzten zwei Jahren nur 198 gegen 436 im zweijährigen Zeitraum von 1897 bis 1899.

— Nach einer Zusammenstellung des Reichsversicherungsamtes liefen am 1. Juli d. Js. 44 4957 Invaliden und 189 265 Altersrenten gegen 423 981 bezw. 186 233 am 1. April d. Js.

Breslau, 31. Juli. Die Lohnforderungen der Angestellten der Breslauer Packetfahrtgesellschaft wurden von der Direktion bewilligt. Man befürchtete hier ein angesichts der allgemeinen ungünstigen Geschäftslage besonders unangenehmes Umsichgreifen von Lohnbewegungen in verschiedenen Betrieben.

Friedrichsruh, 1. August. Heute Mittag wurde in der Gruftkapelle eine Trauerfeier für den Fürsten und die Fürstin Otto von Bismarck und den Grafen Wilhelm von Bismarck abgehalten. Außer den Familienangehörigen nahmen die fürstliche Beamtenschaft, sowie die Beamten des Post- und Eisenbahndienstes in Friedrichsruh und Schwarzenbeck an der Feier theil. Die Predigt hielt Pastor Westphal-Brunstorf.

Kiel, 1. August. Die beiden Schulschiffe „Moltke" und „Storch" haben heute Abend ihre Auslandsreisen angetreten.

Wilhelmshaven, 1. August. Am 12. August morgens treffen der König und die Königin von Württemberg hier ein und nahmen im Stationsgebäude Wohnung. Die Abreise erfolgt an demselben Tage mit dem Abendzuge.

Wilhelmshaven, 1. August. Die Einweihung der hiesigen neuen katholischen Marinegarnisonkirche fand heute durch den katholischen Feldprobst der Armee und Marine, Bischof D. Aßmann in Gegenwart des Admirals Thomsen als Vertreter Seiner Majestät des Kaisers und von Vertretern des Reichsmarineamtes statt.

Frankfurt a. M., 1. August. Die vor kurzem in Mainz erfolgte Bestrafung zahlreicher Landwehrleute mit einem Tage Mittelarrest wegen Nichteinkleben der Kriegsbeorderung in den Paß hat jetzt einen Massenaustritt der Bestraften aus den Kriegervereinen zur Folge gehabt.

Essen, 1. August. Heute wurde die Eingemeindung Altendorfs nach Essen vollzogen. Jetzt steht Essen mit 182 000 Einwohnern und 1838 Hektar Grundfläche an siebenter Stelle unter den Städten Preußens.

Homburg v. d. H., 1. August. Der Herzog von Cambridge ist heute zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 30. Juli. (Unter der anhaltenden Dürre) hat auch die Niederung schwer zu leiden. Die Wiesen sind zum großen Theil versengt, auf Grummet ist überhaupt nicht zu rechnen. Das Vieh hat großen Mangel an Wasser. Den größten Schaden haben jedoch die Tabakspflanzer. Der Tabak ist schon in Blüte und sehr klein. Der Ertrag wird gegen den des Vorjahres ganz bedeutend zurückbleiben.

Stuhm, 30. Juli. (Festgenommen.) Auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft wurde heute der Hilfsgefangenenaufseher Johann Soboczinski, welcher beim hiesigen Amtsgericht beschäftigt war, verhaftet und sofort nach Elbing zur Voruntersuchung geschafft. Soboczinski soll mit untersuchungsgefangenen Frauenzimmern, welche sich im hiesigen Gerichtsgefängniß befanden, Liebschaften angeknüpft haben.

Pelplin, 30. Juli. (Schwerer Unfall.) Das fünf Jahre alte Söhnchen des Maurers Reiski bestieg ein Rollfuhrwerk am Güterboden, fiel gleichzeitig mit einem verladenen Schleifstein herunter und erlitt einen Schädelbruch; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Dirschau, 31. Juli. (Besitzwechsel.) Die beiden Geschäftshäuser in Dirschau, Ecke Post- und Wilhelmstraße, der Frau Mühlenbesitzer Gehrmann in Marienburg gehörig, sind für den Preis von 105 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Herrn Georg Rose hierselbst übergegangen. — Das der Frau Rittergutsbesitzer Gluer in Gergehnen bei Saalfeld in Ostpr. bisher gehörige Grundstück in Gr.-Schlanz bei Subkau, Kreis Dirschau, belegen, 71 Hektar groß, ist mit sämmtlichen Wirthschafsgebäuden für den Preis von 91 500 Mark in den Besitz des Gutsbesitzers Herrn Franz Kröhling in Gr.-Schlanz übergegangen.

Danzig, 1. August. (Verschiedenes.) Anscheinend offiziös wird bestätigt, daß Kaiser Nikolaus von Rußland zu einer Zusammenkunft „persönlichen Charakters" mit Kaiser Wilhelm in den Septembertagen nach unseren Küstengewässern kommen werde. Wie man jetzt annehmen darf, wird dieser Fürstenbesuch sich hauptsächlich auf der See abspielen. In höheren Marinekreisen ist jetzt, wie der „Danz. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, folgendes Programm für die Zarenanwesenheit bekannt geworden: Am 10. September Ankunft des Zaren auf der Danziger Rhede; abends Paradetafel an Bord der „Hohenzollern"; am 11. September Flottenparade vor beiden Monarchen; am 12. und 13. September Theilnahme des Zaren an den Flottenmanövern. — Bei den diesjährigen Kaiser-Flottenmanövern wird auch die drahtlose Telegraphie zwischen einzelnen Divisionen, sowie von See nach Land und umgekehrt in größerem Maßstabe erprobt werden. — Die in Angelegenheiten der Finanzirung der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke (Akt.-Ges.) hier eingetroffenen Herren Havenstein, Präsident der Seehandlung, Geheimer Ober-Finanzrath Krech und Generaldirektor Märcklin der Borsigwerke hatten Mittwoch Vormittag eine Besprechung im Hotel, darauf begaben sie sich nach dem Rathhause, wo sie mit dem Herrn Oberbürgermeister konferirten. Später stattete der Präsident der Seehandlung dem Herrn Oberpräsidenten von Goßler einen Besuch ab. Auch Geheimer Baurath Rathenau aus Berlin ist heute noch zur Theilnahme an den Besprechungen eingetroffen. — Ein Delegirtentag von Vertretern der Zweigvereine des deutschen Privatbeamtenvereins in den Provinzen West- und Ostpreußen und des östlichen Theiles von Pommern findet am Sonntag in Brösen statt. Auf der Tagesordnung steht als wichtigster Punkt der engere Zusammenschluß der Zweigvereine und Gruppen, die Ausbreitung und die Gründung neuer Vereine in obigen Provinzen. Der Generaldirektor des Verbandes wohnt den Verhandlungen bei. — Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn begeht heute ihr 25jähriges Jubiläum insofern, als vor 25 Jahren die erste Theilstrecke eröffnet wurde. Aus diesem Anlaß hat die Direktion für die am längsten im Dienste stehenden Beamten Gratifikationen bewilligt. Die Beamten vereinigen sich heute zu einer Festlichkeit in Klein-Hammerpark. — Der Lokomotivführer Otto Raube, im Stadtgebiet wohnhaft, hat sich heute Morgen durch Erschießen den Tod gegeben. Man fand ihn als Leiche in seiner Gartenlaube, auf einem Stuhle sitzend, den Kopf in einer oberhalb des Stuhles befestigten Schlinge. Wie es scheint, hat R. diese Vorrichtung als Sicherung des beabsichtigten Todes für den Fall, daß der Schuß nicht gleich tödtlich wirken sollte, angebracht. Der Schuß hätte aber auch ohne die Strangulation den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt.

Lötzen, 31. Juli. (Der hiesigen litterarischen Gesellschaft „Masovia") ist von dem Herrn Kultusminister eine jährliche Beihilfe von 300 Mk. auf die Dauer von 5 Jahren bewilligt worden.

Insterburg, 30. Juli. (Auf dem gestrigen Privatmarkt) in Wittgirren kaufte die Remonte-Kommission von Herrn Rittergutsbesitzer Solda 34 Remonten von 35 vorgestellten Pferden.

Insterburg, 31. Juli. (Ein Pferd sammt Wagen gestohlen) wurde im Laufe der vergangenen Woche in hiesiger Stadt. Nunmehr ist das Fuhrwerk, dessen Besitzer Herr Schenk-Kauschen ist, bei Heinrichswalde auf dem Felde aufgefunden worden. Das Pferd war vom Wagen abgespannt und lief auf dem Felde umher.

Memel, 31. Juli. (Die Lektüre der sozialdemokratischen Flugblätter) hat in den Köpfen mancher Landarbeiter sonderbare Phantome entstehen lassen. Erzählten sich doch kurz vor der Wahl einige der „Aufgeklärten" allen Ernstes davon, daß so etwa in 3 bis 4 Tagen nach dem Siege Braun's so und so viel Tausend Mark zur Vertheilung an die „Bedrückten" heruntergeschickt werden würden und daß bald nachher auch die „Theilung" der Grundstücke beginnen werde!! Ein Instmann glaubte bereits die Zeit gekommen, wo die „Ausgebeuteten" die „Unterdrücker" spielen und ließ das seinen Dienstherrn sofort spüren. Als letzterer auf dem Felde erschien und von besagtem Instmann die Korngarben anders aufgestellt haben wollte, als er es that, wurde der also Angeredete wüthend und schrie: „Was, Sie wollen hier befehlen, Sie sind jetzt mein Knecht!" Im nächsten Augenblick war der Dienstherr, ein hiesiger Besitzer, in einen Graben gedrückt und der Instmann demnach der „Unterdrücker". Selbstverständlich entließ der insultirte Besitzer den Mann sofort und beantragte dessen Bestrafung.

Memel, 1. August. (Ergriffen.) Der nach Unterschlagungen flüchtig gewordene Bommels-Vitter Gemeindekassen-Rendant Paul Müller ist heute in Fischhausen verhaftet worden.

Tremessen, 1. August. (Besitzwechsel.) Das bei Tremessen belegene, den Müller'schen Erben gehörige Rittergut Hochberg, 2050 Morgen groß, ist der „Trem. Ztg." zufolge für den Preis von 404 000 Mk. von der königl. Ansiedelungskommission angekauft worden. Die Pachtperiode des bisherigen Pächters v. Boguslawski läuft noch 2 Jahre.

Posen, 31. Juli. (Verschiedenes.) Die gemeinnützige Baugenossenschaft beginnt jetzt den dritten Block Arbeiterwohnungen. Zwei langgestreckte Gebäude mit mehr als hundert kleinen Wohnungen sind bereits bewohnt. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist sehr lebhaft. — Ein in der Schillerstraße bedienstetes Mädchen wurde unter dem Verdacht, ihr Kind kurz nach der Entbindung ermordet zu haben, als Gefangene nach dem städtischen Krankenhause gebracht. — Ein lange gesuchter Verbrecher, der Müller Johann Liszynski von der Zawada, dem schwere Einbruchsdiebstähle, Pferde- und Fahrraddiebstähle zugeschrieben werden, ist jetzt der Polizei in die Hände gefallen. L. war bereits vor mehreren Monaten verhaftet, auf dem Transport vom hiesigen Gerichtsgefängniß zum Bahnhofe behufs seiner Ueberführung nach Grätz seinem Transporteur aber am Berliner Thor entsprungen. Er hat sich dann in der Buker Gegend aufgehalten und dort sein unsauberes Handwerk fortgesetzt. Gestern Mittag begab sich ein Schutzmann in die Wohnung der Ehefrau des L. zur Erledigung eines öffentlichen Auftrages. Vor dem Betreten der Wohnung hörte er in dieser ein verdächtiges Gepolter. Als der Beamte daraufhin die Wohnung genau durchsuchte, fand er den lange Gesuchten in einem Spinde versteckt vor. L. war zum Besuche seiner Frau gekommen, die kürzlich einem Knaben das Leben geschenkt hatte. Er wurde auf's neue verhaftet. Auf dem Wege nach der Polizeidirektion entsprang er aber wiederum und sprang in die Cybina, wo er bis an den Hals in den Sumpf gerieth. Durch den Bademeister der dortigen Schwimmanstalt und den ihn verfolgenden Schutzmann wurde er herausgezogen und dann gehörig gefesselt zur Polizeiwache gebracht.

Wollstein, 31. Juli. (Denkmalsschänder.) In der Nacht zum 30. d. Mts. wurden von ruchloser Hand die Anlagen am Kriegerdenkmal arg beschädigt. Die Fliedersträucher sind zum großen Theil umgebrochen oder abgeschnitten, Edeltannen und hohe Linden an der Wurzel eingeschnitten.

Schildberg, 31. Juli. (Den Namen „Langenheim") wird künftig die Ortschaft Sieroszewice-Kolonie führen. Die Gemeindevertretung hat höheren Orts einen diesbezüglichen Antrag gestellt.

Birnbaum, 1. August. (Ertrunken.) Gestern Nachmittag gegen acht Uhr ertrank beim Baden in der Warthe, dicht bei Waitze der hier wohnhafte 18jährige Malergehilfe Karl Mehrmann, Sohn des hiesigen Fleischermeisters Herrmann Mehrmann. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Bütow, 30. Juli. (Ein eigenartiges Verkehrshinderniß) hätte neulich fast einen Eisenbahnzug der Strecke Bütow-Lippusch gefährdet. Eine Frau Mielke aus Bernsdorf hatte leichtfertiger Weise eine Karre voll Strauch auf die Schienen gestellt. Als der Zug heranbrauste, bekam die Frau solchen Schreck, daß sie nicht imstande war, die Karre zu entfernen. „Ick schreg noch, hei schull anholle, aber dei Kierl dähd dat jo nich!" klagte sie nachher. Natürlich zermalmte die Maschine Karre nebst Inhalt, dann wurde der Zug zum Stehen gebracht. Frau Mielke aber nahm in ihrer Todesangst Reißaus, und selbst flinke Männer konnten sie nicht einholen. Eine Bestrafung wird der Frau aber nicht erspart bleiben.

Falkenburg i. Pomm., 30. Juli. (Vom Blitz erschlagen) wurde die Frau des Tuchmachermeisters Wilhelm Voigt. Dieselbe war mit ihrem Manne, sowie den beiden Söhnen mit Garbenbinden beschäftigt. Die beiden Söhne wurden betäubt, erholten sich aber bald wieder.

Kolberg, 31. Juli. (Erblindet. Bädernachrichten.) Eine bei dem Sommertheater thätige Schauspielerin, Fräulein Wiedemann, erlitt, von der Probe heimkehrend, auf dem Gange zu ihrem Zimmer einen Nervenschlag, der zur Folge hatte, daß sie vollständig erblindete. — In Kolberg waren bis zum 29. Juli 9479 Badegäste und 3815 Passanten gemeldet, in Swinemünde 10 343 und in Ahlbeck 8039 Fremde.

Köslin, 31. Juli. (Postdirektor Flemming) aus Husum, welcher, wie wir meldeten, nach Unterschlagung von Postsparkassengeldern in der Höhe von 17605 Mk. flüchtig geworden ist und steckbrieflich verfolgt wird, soll in Salzburg eingetroffen sein. Als die Polizei ihn im Hotel verhaften wollte, war Flemming bereits wieder verschwunden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. August 1901.

— (Vom Schießplatze.) Der kommandirende General des 3. Armeekorps, General der Infanterie v. Liegnitz, trifft am 4. August hier ein, um den Schießübungen der auf dem Schießplatz schießenden beiden Fußartillerie-Regimenter beizuwohnen, und wird im Hotel des Schießplatzes Quartier nehmen. Am 6. August begiebt sich Se. Exzellenz nach Berlin zurück.

— (Personalien.) Der seitherige Hilfsprediger Paul Hermann Gerhard aus Culm ist zum Pfarrer an der evangelischen Kirche zu Lessen, Diözese Culm, berufen und von dem königlichen Konsistorium der Provinz Westpreußen bestätigt worden.

Die Landmesser August Günther aus Mülheim a. R. und Karl Heiser aus Dinslaken sind mit dem 1. Juli d. Js. zu Katasterlandmessern berufen und der Regierung zu Marienwerder zur Beschäftigung überwiesen.

Der Lehrer Etmanski jun. in Kunzendorf ist von dem Herrn Oberpräsidenten zum Standesbeamten für den Bezirk Kunzendorf im Kreise Thorn ernannt.

— (Herr Oberpräsident v. Goßler) stellt seinen im Kreise Oletzko gelegenen Güterbesitz zum Verkauf. Die sehr umfangreiche Besitzung besteht aus dem Hauptgut Wensöwen nebst mehreren Vorwerken und war über 150 Jahre im Besitze der Familie der verstorbenen Gattin des Herrn Staatsministers, die eine geborene von Simpson-Georgenburg war.

— (Petitionen der Bahnhofswirthe.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat eine Reihe von Petitionen des Verbandes deutscher Bahnhofswirthe abschlägig beschieden. Dem Ersuchen, bei dem Neubau von Stationsgebäuden auf die Schaffung von Wohn- und Schlafräume für den Bahnhofswirth und dessen Personal Rücksicht zu nehmen, könne im Hinblick auf das allzu große Personal größerer Bahnhofswirthschaften nicht immer entsprochen werden. Die Preisermäßigungen für das Stations- und Fahrpersonal seien schon jetzt einheitlich geregelt durch das für alle Direktionsbezirke geltende Vertragsformular. Uebrigens gedenke der Minister die Direktionen noch besonders anzuweisen, die Vorzugspreise für die Beamten für jede Bahnhofswirthschaft ziffernmäßig vorzuschreiben. Die Interessen der Bahnhofswirthe sollen dabei thunlichst berücksichtigt, von der gewünschten Einführung von Verzehrsmarken jedoch abgesehen werden. Abgelehnt wurde ferner das von den Bahnhofswirthen verlangte Monopol für den automatischen Verkauf von Genußmitteln und Ansichtskarten auf den Bahnhöfen, mit der Einschränkung, daß die Aufstellung von Automaten in den vom Bahnhofswirth benutzten Räumlichkeiten oder deren unmittelbarer Nähe nicht ohne Zustimmung des Bahnhofswirths erfolgen dürfe. Endlich wurde auch der Antrag, den Bahnhofswirthen das zur Heizung der Restaurationsräume erforderliche Brennmaterial aus den Beständen der Eisenbahnverwaltung zu liefern, wegen der mit einer derartigen Maßnahme verknüpften vielfachen Schwierigkeiten abgewiesen.

— (Ueber die Germanisirungsmethode der Ansiedelungskommission) zu ungunsten der Deutschen führt der Jahresbericht der Handelskammer in Posen Beschwerde. Die Kammer weist darauf hin, daß mit Unterstützung der Ansiedelungskommission ein Kaufhaus in Wreschen gegründet worden ist, das den Kaufmannsstand in der Stadt schwer bedrängt. Die Eingabe bezeichnet es als fraglich, ob die Ansiedelungskommission mit den ihr zur Ansiedelung deutscher Bauern überwiesenen Mitteln ein derartiges Institut ins Leben rufen dürfe. Da nach wie vor die polnische Bevölkerung in der Hauptsache bei den polnischen Kaufleuten in Wreschen kauft, so beraube das deutsche Kaufhaus nur die deutschen Kaufleute ihrer Existenz. Es wirke also dem mit der Ansiedelungskommission verfolgten Zweck geradezu entgegengesetzt.

— (Zur Frage der russischen Halbpässe.) Warschauer Blätter berichten, daß infolge einer Eingabe der Thorner Kaufmannschaft sowohl der dortige russische Vizekonsul, wie die deutsche Reichsregierung in Petersburg angefragt haben, ob thatsächlich eine Verfügung ergangen sei, den jüdischen Kaufleuten und Händlern das Ueberschreiten der russischen Grenze auf Grund von Halbpässen zu verbieten. Die deutsche Regierung soll eine solche Verfügung als gegen die Handelsverträge verstoßend bezeichnet haben. Der russische Minister des Innern hat diese Auffassung als irrig bezeichnet, da es sich nur um eine lokale Maßnahme handele. (Grenz-Halbpässe gelten nur für das eigentliche Grenzgebiet.) Der Warschauer Generalgouverneur wurde hierauf vom Minister zu einem Berichte aufgeordert, ob er ein derartiges Verbot erlassen habe, ob es ferner, wenn es ergangen sei, beibehalten werden könne. Danach scheint es, daß die Frage allgemein in einem für die Thorner Petenten ungünstigem Sinne geregelt werden soll.

— (Konferenzen in Angelegenheit des landwirthschaftlichen Nothstandes.) Aus Danzig wird gemeldet: Herr Oberpräsident von Goßler hat sich heute, Donnerstag mit Begleitung des Herrn Regierungsraths Busenitz nach Marienwerder begeben, um mit dem dortigen Herrn Regierungspräsidenten über Abhilfe der Nothlage der Landwirthschaft in Westpreußen Berathungen zu pflegen. Herr von Goßler kehrt abends nach Danzig zurück. — Heute fand im hiesigen Kreishause unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten v. Jagow eine Konferenz der Landräthe der Kreise Thorn, Briesen, Löbau u. Strasburg statt, um die endgiltigen Nachweisungen über den zur Ueberwindung des landwirthschaftlichen Nothstandes erforderlichen Bedarf an Saatgetreide, Futter-, Streu- und Düngemitteln eingehend zu prüfen und die nothwendige Gleichmäßigkeit der Grundsätze für die Berücksichtigung der bedürftigen Landwirthe zu vereinbaren. — Nachdem gestern in Marienwerder die Hauptkonferenz stattgefunden, folgen solche Gruppenkonferenzen in den verschiedenen Theilen des Regierungsbezirks.

— (Nach einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten) an die königl. Eisenbahndirektionen wird die Frist zur Fortschaffung nicht bedingungsmäßig gelieferter Kohlen durch den Lieferanten für die künftig abzuschließenden Verträge von 10 auf 5 Tage herabgesetzt. Nach Ablauf dieser Frist ist Wagenstandsgeld oder Lagergeld nach den Bestimmungen der Eisenbahnverkehrsordnung zu erheben. Die beanstandeten Kohlen sind in der Regel nur bei Wagenmangel und zwar auf Kosten der Lieferanten abzuladen.

— (Höhere Privatmädchenschule.) Dem Fräulein Wentscher hierselbst ist die Erlaubniß ertheilt, die Küntzel'sche höhere Privatmädchenschule in Thorn weiter zu leiten und in derselben zu unterrichten und zwar zunächst auf ein Jahr.

— (Das Kirchbauprojekt der St. Georgengemeinde.) Die St. Georgengemeinde, die aus der Landgemeinde Mocker und der zur Stadtgemeinde Thorn gehörenden Culmervorstadt besteht, hatte bekanntlich beschlossen, eine eigene Kirche mit Pfarrhaus in Mocker zu erbauen, zu welchem Zwecke auch der Grund und Boden bereits käuflich erworben ist. Der Magistrat Thorn versagte aber als Patron diesem Beschlusse seine Genehmigung. Auf die dagegen eingelegte Beschwerde hat nun die königl. Regierung zu Marienwerder den Widerspruch des Magistrats Thorn verworfen und die fehlende Einwilligung des Patrons zu dem Kirchbaubeschluß der St. Georgengemeinde von Aufsichtswegen ergänzt. Die St. Georgengemeinde hat früher ihre Kirche im Bezirke der Stadt Thorn gehabt, dieselbe wurde im Jahre 1811 aus fortifikatorischen Gründen niedergerissen. Ebenso befand sich das Pfarrhaus in Thorn, erst im Jahre 1898 hat die Gemeinde dasselbe veräußert, von welcher Zeit an der Pfarrer eine in Mocker belegene Miethswohnung bewohnt. Der Magistrat Thorn verweigerte die Genehmigung zu dem Kirchbau außerhalb der Stadt, weil die Erfüllung der Patronatspflichten von ihm nicht mehr verlangt werden könne, wenn Kirche und Pfarrhaus nicht wieder innerhalb des Stadtbezirks erbaut würden. In dem Bescheide des Herrn Regierungspräsidenten heißt es, daß diese Ansicht in den bestehenden Bestimmungen keine Stütze finde. Die Wahl des Platzes zur Erbauung einer neuen Kirche an Stelle eines alten innerhalb des Bezirks der Pfarrgemeinde sei eine Frage der Zweckmäßigkeit und hänge von dem freien Beschlusse der Betheiligten unter Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde ab. Der Magistrat Thorn könne deshalb nicht beanspruchen, daß der Bauplatz im Weichbilde der Stadt Thorn belegen sein müsse. Die Streitfrage, ob und welcher Patronatsbeitrag zum Bau der neuen Kirche und des Pfarrhauses zu leisten sein wird, müsse in besonderem Verfahren entschieden werden. — Die St. Georgengemeinde hatte auf einen Erfolg ihrer Beschwerde wohl wenig gerechnet, denn es ist vor einigen Wochen wegen der Nichtgenehmigung des Kirchbauprojekts seitens des Patrons beschlossen worden, vorläufig eine Nothkirche, ein Bethaus zu bauen und den eigentlichen Kirchbau auf Jahre zu verschieben. Es wird nun in Frage kommen, ob man nach der Verwerfung des Widerspruchs des Magistrats Thorn durch die königl. Regierung bei diesem letzteren Beschlusse bleibt.

— (Kriegerverein.) Die Monatsversammlung für August findet am Sonnabend Abend bei Nicolai statt. Auf der Tagesordnung steht Kaiserparade, Bezirkstag, Bismarckfeier, Sedanfeier, Kriegerfeste in Culm und Rhynsk.

— (Der Gartenbauverein) für Thorn und Umgegend hielt Mittwoch Abend seine Monatsversammlung im Schützenhause ab, nicht im Altdeutschen Zimmer wie sonst, sondern bei der großen Hitze im Garten. Anwesend waren fast alle Mitglieder, ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Für die Chrysanthemum-Ausstellung am 8., 9. und 10. November war der Artushof als Ausstellungslokal bestimmt worden. Da der Wirth desselben aber für den Verein zu hohe Anforderungen stellt, wurde beschlossen, die Ausstellung in den Schützenhausräumen zu veranstalten. Zu Kassenrevisoren wurden die Mitglieder Krüger und Brohm gewählt. Die Rechnungslegung für das abgelaufene Vereinsjahr findet in der nächsten Monatsversammlung, am 4. September statt. Zu dem am 4. August in Dresden abzuhaltenden Kongreß des deutschen allgemeinen Handelsgärtnerei-Verbandes wurde als Delegirter der Vereinsvorsitzende Herr Hintze gewählt. Kollege Guderian legte eine Dahlia, eine Kaktusart zur Ansicht vor. Das Exemplar hat wundervolle Blumen von schönsten Formen.

— (Jagdkalender.) Im Monat August dürfen nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne und im Regierungsbezirk Marienwerder Rebhühner vom 26. August ab.

— (Hitzferien.) Wegen der geradezu unerträglichen Hitze, die heute herrschte, schlossen einzelne Schulen den Unterricht bereits um 10, die anderen um 11 Uhr vormittags.

— (Die Weichselschifffahrt) hat augenblicklich mit ungünstigen Verhältnissen zu kämpfen. Für das große Angebot von Kahnraum ist wenig Fracht vorhanden. Preise haben daher auch in letzter Zeit entsprechend eingebüßt und stellen sich jetzt wie folgt: Der Zentner Zucker Thorn-Danzig 10—12 Pf., die Tonne Getreide Thorn-Danzig 7—8 Mk., die Tonne Getreide Thorn-Berlin 20 bis 21 Mk., Balken und Bretter von Thorn bis nach Berlin und Spandau 4,50 Mk. per Kubikmeter, Danzig-Warschau 40—50 Pf. per Zentner. In den letzten 14 Tagen trafen aus Warschau bezw. Polen größere Transporte Faschinen, Steine und Kleie ein. Von hier gingen nach Danzig 40—50000 Zentner Zucker, ferner Syrup nach Stettin (über Bromberg), Gerste nach Berlin und Danzig. Von Danzig kamen hier an größere Transporte Kohlen und nach Warschau wurden von Danzig entsprechende Mengen Roheisen verfrachtet.

— (Erschossen.) Leutnant Preuß vom hiesigen 15. Fußartillerie-Regiment hat sich gestern Nachmittag 4 Uhr in seiner Wohnung durch einen Schuß in die Schläfe getödtet. Die Gründe zur That sind unbekannt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) in der Rathsapotheke, Altstädtischer Markt 4, ein neues Testament. Abzuholen daselbst.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 2. August früh 0,70 Mtr. über 0.

Podgorz, 31. Juli. (Festgenommen) wurde heute auf dem Schießplatze ein Schwindler, der schon längere Zeit in hiesiger Gegend sein Unwesen trieb. Derselbe erschwindelte sich durch falsche Angaben von verschiedenen Seiten erhebliche Geldbeträge. Auch in Thorn soll der Mann, welcher sich Krause nennt, Betrügereien ausgeführt haben.

)(Aus dem Kreise Thorn, 1. August. (Unfall.) Dem Schäfer Bansleben zu Zelgno wurde von dem Hunde des zweiten Schäfers die rechte Hand derart zerbissen, daß seine Aufnahme in das Krankenhaus zu Culmsee erfolgen mußte.

Sport.

Die für den Herbst projektirte Automobilfahrt Berlin-Wien kann dem „Berl. Lokalanz." zufolge auf keinen Fall stattfinden, da die Vorbereitungen in so kurzer Zeit nicht abgeschlossen sein können.

Mannigfaltiges.

(Von Aufsehenerregenden Vorkommnissen) in einer großen schlesischen Krankenanstalt wird aus Breslau berichtet, an der das gesammte Personal, Aerzte, Geistliche, Krankenpfleger und Krankenschwestern, den Dienst eingestellt hat, weil es sich weigert, unter der bisherigen Oberin weiter zu arbeiten. Das deutsche Samariter-Ordensstift Kraschnitz wurde im Jahre 1860 gegründet, und umfaßt außer einer großen Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische, die auf 600 Personen berechnet ist, ein öffentliches Krankenhaus, ein Diakonissenhaus und eine Diakonenanstalt. Den Vorstand des Kraschnitzer Ordensstifts bildet der Anstaltsgeistliche, die Oberin, zur Zeit eine Gräfin von der Recke-Volmerstein, der leitende Arzt und der Vorsteher der Diakonenanstalt. An der Spitze des Kuratoriums und des Verwaltungsraths stehen zwei Brüder der Oberin. Diese hat schon häufig Konflikte mit Beamten der Anstalt gehabt. Dieses Mal aber haben gleichzeitig der erste Anstaltsgeistliche und der leitende Arzt die Erklärung abgegeben, daß es ihre Gewissenspflicht verbiete, mit der Oberin weiter zu arbeiten. Gleichzeitig kündigten 219 Schwestern und Generalsuperintendent Hesekiel, Oberkonsistorialrath Reichardt, Pastor Zander und Reichstagsabgeordneter v. Salisch schieden aus dem Kuratorium aus. Offenbar wollten sie hierdurch sich von jeder Verantwortung frei machen für das Vorgehen der beiden Grafen Volmerstein; diese suspendirten den Arzt und den Anstaltsgeistlichen von ihrem Amt und bedrohten nach dem Bresl. Gen.-Anz. die Schwestern mit polizeilichen Maßregeln. Die Schwestern haben darauf dem Kuratorium mitgetheilt, daß sie den letzten Rest von Vertrauen zu den maßgebenden Stellen verloren hätten und ihre Thätigkeit am 1. August einstellen und abreisen wollen. — Die Kraschnitzer Schwestern haben ihrer, nach der Maßregelung des Anstaltsgeistlichen und Anstaltsarztes sofort eingereichten Kündigung entsprechend, am Mittwoch das Stift verlassen. Sie beabsichtigen die Neugründung eines Diakonissen-Mutterhauses unter Leitung ihres bisherigen Geistlichen. Das obengenannte Blatt erläßt einen Aufruf, den Schwestern, die nur ihr bescheidenes Gepäck mitnehmen durften, in ihren beabsichtigten Unternehmungen beizustehen und ihnen vor allem über die erste dringende Noth hinwegzuhelfen.

(Brand infolge Explosion.) In der technisch-chemischen Fabrik von Johann Christian Leye u. Ko. zu Bochum brach Donnerstag Vormittag infolge Explosion einer Harzdestillationsblase Feuer aus, das bald größere Ausdehnung annahm. Um 11½ Uhr explodirte der große Theerbehälter. Die umliegenden Wohnhäuser wurden auf polizeiliche Anordnung geräumt. Nachmittags 2 Uhr ist ein Theil des in den Kellerräumen der Fabrik befindlichen Benzinlagers in die Luft geflogen; 3 Personen wurden getödtet, mehrere verletzt; man fürchtet, daß noch eine Anzahl unter den Trümmern liegt. Auch für das Spritlager, in welchem noch 800 Liter liegen, besteht Explosionsgefahr, während eine solche für das 500 Meter entfernte Petroleumlager augenblicklich beseitigt zu sein scheint. — Nach näherer Feststellung hat sich ergeben, daß die drei als todt gemeldeten Personen (Feuerwehrleute) noch am Leben sind, doch haben dieselben tödtliche Verletzungen davongetragen. Außerdem sind drei Feuerwehrleute schwer und eine größere Anzahl Feuerwehrleute und andere Personen leichter verletzt. Die Fabrik ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Firma Johann Christian Leye u. Ko. erklärt, die Harzproduktenabtheilung der Fabrik habe durch den Brand gelitten, auch sei ein erheblicher Bestand an Rohprodukten verbrannt. Der Betrieb werde jedoch aufrechterhalten werden.

(Albert Ziethen im Zuchthause gestorben). Aus Elberfeld wird gemeldet, daß der als Gattenmörder zum Tode verurtheilte Barbier Albert Ziethen, der dann zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden ist, am Mittwoch im Zuchthause zu Werden im Alter von 56 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben ist. Ziethen hat stets erklärt, unschuldig zu sein und fortgesetzt, allerdings ohne Erfolg, die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragt

Neueste Nachrichten.

Danzig, 2. August. In der vergangenen Nacht brach Feuer in der Sattlerei der kaiserlichen Artillerie-Werkstatt aus, welches sich mit großer Schnelligkeit verbreitete und auch in der Tischlerei Verheerungen anrichtete. Dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, das anstoßende Kesselhaus zu retten und das Feuer zu bewältigen. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Insterburg, 2. August. Wie der „Ostd. Volksztg." aus Niebutschen gemeldet wird, hat dort gestern eine blutige Schlägerei zwischen polnischen Arbeitern stattgefunden, in deren Verlauf einer derselben erstochen wurde. Eine Gerichtskommission hat sich heute dorthin begeben.

Hamburg, 2. August. Der Hamburger Fischdampfer „Emma", der am 26. März den Altonaer Hafen verlassen hatte, wurde vom Seeamte als verschollen erklärt. — Die Feder-Engrosfirma Hermann Wuttge meldete den Konkurs an.

Kaiserslautern, 1. August. Nach der „Pfälzischen Presse" starb in Hochstein Freiherr Ludwig von Gienanth, der frühere Leiter der dortigen Eisenhüttenwerke.

Kolmar i. Els., 1. August. Das „Elsässer Tageblatt" meldet aus Egisheim: Infolge Blitzschlages wurden hier gestern Abend acht Gebäude, meistens Scheunen, eingeäschert. Bei den Rettungsarbeiten verunglückte ein Mann.

Bamberg, 2. August. In der Gegend zwischen Bamberg, Bayreuth und Nürnberg gingen nachts große Wolkenbrüche nieder, welche an verschiedenen Stellen den Bahnkörper derartig unterspülten, daß der Betrieb theilweise unterbrochen wurde.

Wien, 2. August. Ca. 40 Personen sind nach dem Genusse von Arsenik enthaltendes Brot erkrankt. Ein der That verdächtiger Bäckergeselle ist verhaftet.

Wien, 2. August. Hofoperndirektor Mahler rettete in der Nacht auf dem Wörther See einen Mann, dessen Boot umgekippt war.

Paris, 2. August. Der Weltreisende Stiegler kam nachmittags gegen 6 Uhr an. Mehrere tausend Personen belagerten den Perron und jubelten dem Ankommenden zu. Die gebrauchte Gesammtzeit beträgt 64 Tage, 4 Stunden, 2 Minuten.

Bergen, 2. August. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" heute Abend hier eingetroffen.

London, 1. August. Unterhaus. Joseph Walton fragt an, ob es wahr sei, daß den chinesischen Kommissaren in Peking ein kaiserliches Edikt zugegangen ist, in welchem gegen die übermäßige Befestigung der Gesandtschaften, insbesondere der britischen Gesandtschaft, Einspruch erhoben wird. Unterstaatssekretär Cranborne erwidert, die Regierung habe keine Mittheilung von einem solchen Protest erhalten. Der Plan des Schutzes der Gesandtschaften sei von den militärischen Vertretern der Mächte entworfen worden, und die Vertheidigungswerke der englischen Gesandtschaft bildeten einen Theil des allgemeinen Planes.

Lodz, 1. August. Im Einvernehmen mit der deutschen Eisenbahnverwaltung wird ein Bahnhof und ein zollamtliches Lager in Kalisch erbaut und nicht unweit der Grenze in Szczypiorno, wie früher geplant war.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. Aug.	1. Aug.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—05
Warschau 8 Tage	215—30	—
Oesterreichische Banknoten	85—30	85—30
Preußische Konsols 3 %	92—10	91—80
Preußische Konsols 3½ %	101—40	101—20
Preußische Konsols 3½ %	101—40	101—20
Deutsche Reichsanleihe 3%	91—90	91—40
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—40	101—20
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—60	88—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98—00	97—70
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—70	98—70
„ „ 4%	102—20	102—25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—00	98—00
Türk. 1% Anleihe C	—	26—85
Italienische Rente 4%	97—20	—
Rumän. Rente v. 1894 4%	78—20	78—10
Diskon. Kommandit-Antheile	169—70	169—60
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	186—70	186—50
Harpener Bergw.-Aktien	148—20	149—00
Laurahütte-Aktien	176—20	176—50
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	106—00	106—00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	76⅜	75⅞
Spiritus: 70er loko	—	—
Weizen September	165—25	164—00
„ Oktober	167—25	166—00
„ Dezember	169—75	168—25
Roggen September	142—50	141—75
„ Oktober	144—25	143—25
„ Dezember	144—75	143—75

Bank-Diskont 3½ pCt., Lombardzinsfuß 4½ pCt. Privat-Diskont 2¼ pCt., London. Diskont 3 pCt.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Freitag den 2. August, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 23 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Nordost.

Vom 1. morgens bis 2. morgens höchste Temperatur + 30 Grad Cels., niedrigste + 17 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 4. August 1901 (9. Sonntag nach Trinitatis).

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr: Pfarr. Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 8 Uhr: Prediger Krüger. Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Burbulla.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9½ Uhr: Prediger Krüger.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Nimz-Ottlotschin.

Bekanntmachung.

Das Amt des Gemeindevorstehers in Mocker, mit welchem die Verwaltung der Amts- und Standesamtsgeschäfte des zusammengelegten Amts- und Standesamtsbezirkes Mocker und die Waisenrathsgeschäfte der Gemeinde Mocker verbunden sind, ist vom 1. Oktober d. Js zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 3000 Mk., steigend in je 3 Jahren um 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 3900 Mark.

Nach Wahl der Gemeindevertretung wird freie Wohnung oder 400 Mark Miethsentschädigung gewährt.

An Stelle von Diäten und Reisekosten bei Verwaltung der Amts- und Standesamts-Geschäfte der zum Amtsbezirk Mocker sonst noch gehörenden Ortschaften wird eine Pauschalsumme von 200 Mark gewährt.

Bewerbungen, Zeugnisse, Gesundheitsattest und Lebenslauf, in welchem auch die Vermögens- und sonstigen Verhältnisse klar zu legen, sind bis zum 20. August d. Js. hier einzureichen.

Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung.

Mocker den 1. August 1901.

Der Gemeindevorstand.
In Vertretung:
W. Brosius.

Versteigerung.

Montag den 5. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
werde ich auf dem Hauptbahnhofe hierselbst, im Schuppen des Herrn **Rudolf Asch**

13 Säcke Rothkleesaat

für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich, meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereideter Handelsmakler.

Höhere Privat-Mädchenschule.

Den geehrten Eltern erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß ich die

Küntzel'sche Privatschule

übernommen habe und bitte, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Die Schule beginnt am Dienstag den 6. August um 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich an diesem und den folgenden Tagen in der Zeit von 9—12 Uhr im Schullokal **Seglerstraße 10** bereit.

Margarethe Wentscher.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.

Der Unterricht in **einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Wissenschaften** u. **Stenographie** beginnt

Montag den 5. August cr.

K. Marks, Schuhmacherstr. 1, II.

Königl. Baugewerkschule Dt.-Krone Westpr. verbunden mit **Tiefbauschule,** letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Wiesenbau- u. Eisenbahntechnikern. Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahre 1901/02 21. Oktober. Lehrplan, Jahresbericht 2c. kostenlos durch **die Direktion.**

Privatstunden u. Klavierunterricht

ertheilt eine erfahrene, gepr. Lehrerin.
Neustädt. Markt 20, III.

Lose

zur 2. Kl. 205. Pr. Lotterie sind bis **Dienstag (6.)** bei Verlust des Anrechts einzulösen. **Dauben,**
Königl. Lotterie-Einnehmer.

¼ Kauflose

zur 2. Klasse Preuß. Lotterie, à Mk. 24,00, sind zu haben.

Die **Erneuerung** der Lose muß bis zum 6. August spätestens erfolgen.

Gonschorowski,
Kgl. Lott.-Einn., Briesen Wpr.

Suche Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein und Köchin nach Warschau, Kellnerlehrl., Hausdiener u. Kutscher wie sämmtliches Personal.

St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststraße 17.

Verkäuferin

für ein Materialwaarengeschäft mit Schankwirthschaft sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Perfekte Köchin

für **sofort** gesucht. Meldungen **Neustädtischer Markt 4.**

Herrmann Thomas.

Eine Aufwärterin

kann sich von sofort melden. **Betriebsamt Thorn Stadt.** Eingang: Leibitscherthorseite, 2 Tr. In den Vormittagsstunden zu melden.

Eine Aufwärterin
gesucht. Mellienstr. 55, I.

Aufwartemädchen gesucht sofort **Neustädt. Markt 14,** I.

Aufwärterin gesucht. Elisabethstr. 12.

Ein tüchtiger

Schlossergeselle

u. **ein Lehrling** können sof. eintreten bei **H. Riemer,** Schlossermstr.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Max Knopf, Malermeister,
Strobandstraße.

Anstreicher

stellt ein
A. Zielinski, Malermeister,
Thurmstraße 12.

2-300 tüchtige Arbeiter

finden bei hohen Löhnen beim Umbau der Thorn-Marienburger Bahn dauernde Beschäftigung.

Meldungen bei:
Bauaufseher Beyer,
Kornatowo.
Bauaufseher Gauert,
Roggenhausen.
Bauaufseher Lettau,
Garnsee.
Bauaufseher Lontberg,
Marienwerder.
Bauaufseher Kirschke,
Stuhm.

Julius Berger, Bromberg,
Tiefbaugeschäft.

Grundstück,

mit geringer Anzahlung, größ. Obst- u. Gemüsegart., 10 Min. v. Thorn entf., ist v. s. zu verk. Ausk. erth. **S. Szapanski, Thorn,** Gerstenstraße 10.

Fortzugshalber verkaufe sof. mein

Grundstück,

massiv, **nahe hies. Stadt,** mit **flott.** Gastwirthschaft. Anz. 4—5000 Mk. Angebote von Käufern erbeten unter **E. L.** in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Krankheitshalber

ist in **Mocker** eine seit 20 Jahren betriebene gangbare **Fleischerei,** verbunden mit Lieferungen, sofort oder vom 1. Oktober d. Js. mit auch ohne Einrichtung unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

---

20 Mark tägl. Neb.-Verdienst leicht u. anständig. Anfr. an **Industriewerke Rossbach in Wolfstein** (Rheinpfalz). (Rückmarke.)

Bankgelder

auf **städtischen** Grundbesitz unter günstigen Bedingungen **sofort** erhältlich durch **O. v. Gusner,**
Schuhmacherstraße 20, II.

Eine fast neue

Laden-Einrichtung

für Fleischerei, bestehend aus
1 Tombank mit Marmorplatte und Konsolen,
2 neusilbernen Waagen,
1 Hauklotz und 1 Posten Haken
ist billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gut erhaltenes

Damenfahrrad

mit Nickelfelgen für 150 Mk. zu verkaufen. **Culmerstraße 22.**

Fahrrad

krankheitshalber billig zu verkaufen.
Waldstraße 37, I.

Sehr flach gehende **Fahrzeuge** für die Drewenz werden zu kaufen oder zu miethen gesucht.

Schriftliche Angebote erbittet
L. Grams, Thorn,
Leibitscherstr. 38.

Hölzerner Galler,

90 Fuß lang, mit noch gutem Holz ist wegen gehabter Havarie auf Abbruch zu verkaufen. Näheres **Kahnbauerei am Weinberg, Jakobs-Vorstadt.**

---

20 Stück eichene, 4 flügl., einfache

Fenster 1×2 m,

gut erhalten, stehen zum Verkauf bei **A. Klauss,** Culmer Chaussee 49.

Daselbst können **Bautischler sofort eintreten.**

Umzugshalber

sind **Möbel** sowie **Kücheneinrichtung** zu verkaufen.

Brombergerstr. 60, pt., r.

Gut erhaltene **Schneidermaschine** und eine **neue Schuhmachermaschine** billig zu verkaufen.

Brückenstraße 8.

Gut erhaltene Hobelbank

für **Tischler** zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsst. d. Zeitung.

---

4 schöne Oleanderbäume billig zu verkaufen Coppernikusstraße 24.

E. m. Zimm. b. z. v. Mauerstr. 36, III.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Als Reisende einer sächs. renomm. Corset-Fabrik, nehme ich Bestellungen entgegen auf **bessere Corsets nach Maaß** und empfehle den geehrten Damen leichte, **leinene** Wasch-Corsets in jeder Ausführung; dagegen für starke, korpulente Damen die so beliebten Reform- u. Gesundheitskorsets. Gefl. Angaben d. Adressen erbitte unter: Vertreterin von

A. B. Meschke, Corset-Fabrik,
Strobandstr. 16, I, rechts,
Wohnung Frau **Glowczynska.**

Strickwolle

in vorzüglichen Qualitäten zu ermäßigten Preisen empfiehlt
Hermann Lichtenfeld,
Elisabethstraße.
Strumpflängen gut und billig.

Mechanische Strumpfstrickerei

F. Winklewski,
Thorn, Gerstenstraße 6,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

! Ueberall Gasglühlicht !

ohne Röhrenleitung.

Hellstes und billigstes Licht für Zimmer, Säle, Restaurants, Kirchen, Bureaus, Läden, Schaufenster.

Tischlampen mit Gasglühlicht.

Illustrirte Preislisten gratis.

Besichtigung von brennenden Lampen kostenlos im

Baugeschäft für Wasserleitung und Kanalisation von
E. Wencelewsky,
Thorn, Baderstraße 28, Hof,
vorm. **Joh. v. Zeuner,** Ingenieur.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigem, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Adolf Leetz, J. M. Wendisch Nachf.** u. **Anders & Co.**

Kirsch-Saft

frisch von der Presse.
Auf Wunsch frei ins Haus.

Dr. Herzfeld & Lissner,

chemische Fabrik
Mocker,
Lindenstraße, Ecke Feldstraße.
Fernsprecher 114.

Krebse die größt. u. besten d. Welt, gar. springlebende Ankft., 5 kg Korb **franko** m. 80 **Speisekrbs.** 4,50 Mk., **60 Riesenkrebse** 5,50 Mk., **40 Ungeheuer-Solokrebse** 7,50 Mark.

K. Streisand, Oderberg Schles.

Rehrücken u. Keule

empfiehlt
P. Begdon.

Magdeburger

Sauerkohl

empfiehlt
P. Begdon.

Dom. Rathsthal

bei **Gerdauen Ostpr.** offerirt zur Saat in bester Qualität.

I. Johanniroggen,
Preis pro 50 kg. 8 Mark.

2. Frankensteiner Weizen,
Preis pro 50 kg. 10 Mark.

Beide Getreidesorten haben sich auch in diesem Jahre auf leichtem und schwerem Boden als **hervorragend winterfest** bewiesen und lagern trotz guter Bestockung nicht.

Durch vorzügliche Heuernte gebe

Prima-Mielitzheu,

das Kleeheu übertreffend, bei jetziger Abnahme billig ab. Bitte zur Antwort Retourmarke.

Fr. Knopko, Gutsbesitzer,
Sonnenburg (Neumark.)

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz an der Weichsel.

B. Doliva.

Thorn–Artushof.

Uniformen.

Schneidiger Sitz. Elegante Ausführung.

Militär-Effekten.

Stoppelrübensamen,

Original-Nürnberger, lange, grünköpfige und runde rothköpfige ½ Ko. Mk. 1,00, 5 Ko. Mk. 9,00, 50 Ko. Mk. 80,00. Gelb. Senfsaat, Riesenspörgel, Jncarnatklee, Sommer-Rübsen, Thymothee, Grasmischungen für Gärten, Wiesen und Weiden empfiehlt die Samenhandlung

Carl Mallon, Thorn,
Altstädt. Markt Nr. 23.

Das **S. Grollmann'sche** Konkurswaaren-Lager, bestehend aus

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Gegenständen

wird wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes zu jedem nur annehmbaren Preise total ausverkauft.

Ein zweithüriger Geldschrank, die gesammte Ladeneinrichtung und Gaskrone sind ebenfalls billig zu haben.

Erntepläne, wasserdichte Stakenpläne, Wagen-Staubpläne,

Säcke, baumwollene Maschinen-Treibriemen, Kameelhaar-Treibriemen, wollene Pferdedecken, Sommer-Pferdedecken, Arbeiter-Schlafdecken, Einquartierungsdecken empfiehlt **Carl Mallon, Thorn.**



ORI

Wollen Sie sich vor Mißerfolgen schützen, so gebrauchen Sie als

sicherste Hilfe

gegen alle Peiniger der Insektenwelt ohne jede Ausnahme wie Flöhe, Fliegen, Motten, Läuse, Wanzen, Kakerlaken, Schwaben, Milben, Ameisen, Blattläuse 2c. 2c., die sich einer kolossalen Verbreitung, außerordentlichen Beliebtheit und ungewöhnlichen Vertrauens erfreuende Spezialität **Ori.** Das Vorzüglichste und Vernünftigste gegen sämtliche Insekten. Vernichtet radikal selbst die Brut, ist dagegen Menschen und Haustieren garantiert unschädlich. **Für wenig Geld** zuverlässiger, staunenswerter Erfolg. Einmal gekauft, immer wieder verlangt. Nur ächt und wirksam in den verschlossenen Originalkartons mit Flasche à 30 Pfg., 60 Pfg. und Mk. 1.—, niemals ausgewogen. **Ueberall erhältlich. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.** Man lasse sich nichts anderes als „Ersatz" oder „als ebenso gut" aufreden.

In **Thorn** zu haben in den Drogerien bei: **Anders & Co., B. Bauer, Hugo Claass, Anton Koczwara, Paul Weber;** ferner in **Briesen Westpr.** bei **L. Donas,** Löwen-Drog., in **Mocker** bei **Bruno Bauer,** Apoth.-Drogerie.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Garbenband,

Sackband, Ernteleinen
offerirt billigst
Bernhard Leiser's Seilerei,
Heiligegeiststraße 16.

Roheis

liefern billig frei Haus

Erste Thorner Eiswerke,
Meyer & Scheibe.

Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.

Petroleumbarrels

kauft
zu höchsten Preisen
S. Simon,
Elisabethstrasse 9.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Möbl. Zimmer auf der Wilhelmsstadt zu verm. Zu erfr. beim **Friseur Kastner.** Daselbst kann sich auch ein **Lehrling** melden.

Zwei fein möbl. Zimmer,

parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
Brombergerstraße 104.

Eleg. möbl. Vorderzimmer, m. sep. Eingang, sofort zu vermiethen **Gerstenstr. 6, I, l.**

Ein gut möbl. Part.-Zimmer mit Kabinet zu vermiethen.
Culmerstraße 22.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Pension gleich zu vermiethen.
Strobandstr. 16, I, rechts.

Ein fein möbl. Zimmer mit Kabinet per 15. August zu vermiethen.
Neustädt. Markt 12.

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Schillerstraße 4.

Möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen. **Gerechtestr. 23.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen.
Strobandstr. 4, I.

Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. zum 1. Oktbr. zu verm. **Schulstr. 16.**

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. Tuchmacherstr. 5, pt., r.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen.
Bäckerstraße 13, pt.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte

Wohnung,

Breitestraße 31 I,

ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
Herrmann Seelig,
Thorn, Breitestraße.

Wohnung, 2. Etg., 3 Zimm., Küche und Zubehör vom 1./10. zu verm. **Neust. Markt 9, C. Tausch.**

Eine Wohnung, renovirt, von 3 bis 4 Zimm., reichl. Zub., sof. bill. zu verm. **Brückenstr. 16,** I.

Part.-Wohnung, Strobandstr. 4, für 230 Mark zu vermiethen.
Albert Schultz.

Wohnung, 4 Zimmer, III Treppen, zu vermiethen Gerberstr. 18.
Martha Thober.

---

2 Mittelwohnungen zu vermiethen Coppernikusstraße 24.

---

2 Pferdeställe

sofort an Offiziere zu vermiethen.
O. v. Gusner,
Schuhmacherstraße 20, II.

Mieths-Kontrakts-Formulare

sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Sommer-Theater.

Viktoria-Garten.
Direktion: Oswald Harnier.

Sonntag den 4. August 1901:
Auf allseitigen Wunsch:

Johannisfeuer.

Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen.

Schützenhaus.

Freitag den 2. und Sonnabend den 3. August,
abends 8 Uhr:
Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt
von der Kapelle des Inftr.-Regts. Nr. 21.
Eintritt 25 Pfg.

Gramtschen.

Zu dem am Sonntag den 4. August cr. stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein
Stahnke, Gastwirth.
Anfang 4 Uhr.

Schlüsselmühle.

Morgen, Sonntag, 4. d. M.:

Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15.
Anfang 4 Uhr.



Dampfer „Zufriedenheit".

Sonntag den 4. August:

Spazierfahrt nach Gurske.

Abfahrt **3 Uhr** nachmittags,
Rückfahrt **10 Uhr** abends.
Es ladet ganz ergebenst
Fähre Thorn.



Dampfer „Martha"

fährt
Sonntag den 4. August cr.
nach Czernewitz.
Abfahrt 3 Uhr vom finsteren Thor.

Restaurant Kulmbacher.

Sonnabend, von 6 Uhr ab:
Krebssuppe.
Herrmann Schulz,
Culmerstraße 22.

Kleine Wohnung zu vermiethen.
Kraut, Hundestraße 2.

Evangelische Gemeinschaft.

Mocker, Bergstraße 23.

Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachmittags 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.
Sonntag, 4. August, nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich im Vereinssaale, Gerechtestraße 4, Mädchenschule. Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Enthaltsamkeitsverein z. blauen Kreuz.
Sonntag, 4. August, nachm. 4 Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokale Bäckerstraße 49. — Jedermann ist herzlich willkommen.

In Sachen **Wl. Ulaszewski c/a Veronika Gumowska** nehme ich die weiter verbreiteten Redensarten reuevoll zurück, weil dieselben unwahr.

Mocker den 30. Juli 1901.
Veronika Gumowska.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
August .	—	—	—	—	—	—	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober .	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 180 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 3. August 1901.

Zur Abwickelung der China-Angelegenheit.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Arkadia“ 30. Juli Gibraltar passirt.

In Canton wurde, wie das Bureau Reuter vom Mittwoch aus Hongkong meldet, ein heftiger, gegen die Fremden gerichteter Aufruf der Boxer angeschlagen, der gegen die Einführung der Haussteuer Einspruch erhebt, welche infolge der an die fremden Mächte zu zahlenden Entschädigung nothwendig geworden ist. In dem Maueranschlag heißt es, wenn die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte nachgeben und die Steuer eintreiben werde, sei der Ausbruch eines großen Aufstandes sicher.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener telegraphirt vom 1. August aus Pretoria: Am 28. Juli verfolgte eine Offizierspatrouille von 20 Mann Yeomanry und einige eingeborene Schützen zwei von wenigen Buren geführte Karren bis zu einer Entfernung von etwa 15 Meilen von der Eisenbahn am Doorn-River im Oranje-Staat. Dann wurden sie von etwa 200 Buren abgeschnitten. Nachdem sie sich längere Zeit in einem kleinen Gebäude vertheidigt hatten, ergaben sie sich, als die Munition erschöpft und drei Yeoman verwundet waren. Nach der Uebergabe ließen die Buren die eingeborenen Schützen die Hände hochheben und schossen sie nieder. Ebenso wurde ein verwundeter Yeoman erschossen. Die übrigen wurden freigelassen. Als Grund für die Erschießung des Yeoman gaben die Buren an, sie hätten ihn für einen Mann aus der Kapkolonie gehalten. Es soll eine Untersuchung angestellt werden und die Eidesleistung von den bei dem Morde zugegen gewesenen Mannschaften verlangt werden. — General French berichtet, er habe von Kruitzinger einen Brief erhalten, in dem dieser seine Absicht ausspricht, alle in seine Hände fallenden in britischen Diensten befindlichen Eingeborenen zu erschießen, gleichviel ob sie bewaffnet oder unbewaffnet seien. Es seien in letzter Zeit überhaupt viele Fälle vorgekommen, in denen Eingeborene aus der Kapkolonie erschossen seien.

Die Lage in der Kapkolonie schildert ein Korrespondent der „Daily Mail“ in einem längeren Bericht als für England sehr traurig. Er sagt, der letzte Schuß in diesem Kriege werde vielleicht im Angesicht der See abgefeuert werden, und es sei wahrscheinlich, daß noch lange, nachdem die wirklich Kriegführenden die Waffen niedergelegt hätten, Rauben und Plündern in der Kapkolonie herrschen werde. Der letzte Einfall der Buren habe die Anzahl der Rebellen stark anschwellen lassen. In manchen Gegenden seien über 200 Leute zu den Kommandos gestoßen, deren Stärke dadurch sehr zugenommen habe. Die Rebellen vermeiden aber, am Kampf theilzunehmen, sie begnügen sich damit, zu plündern und zeigen den Buren die Plätze, wo Vorräthe zu holen sind, da die englischen Truppen durch Garnisondienste beschäftigt werden. Es herrscht eine allgemeine Unsicherheit in der ganzen Kolonie.

Ein Besuch des Präsidenten Krüger bei Mc. Kinley ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, nun beschlossene Sache. Wahrscheinlich wird Krüger Mitte September die Reise antreten, begleitet von Fischer, Wessels und Wolmarans.

Die Dotation für Lord Roberts in Höhe von 100 000 Pfd. Sterling hat das englische Unterhaus am Mittwoch mit 181 gegen 73 Stimmen bewilligt. — Vielleicht wird nun auch bald die zurückgekehrte Yeomanry ihren rückständigen Sold erhalten.

Provinzialnachrichten.

c Gollub 1. August. (Gesundheitskommission.) Die städtischen Behörden wählten als Mitglieder der neu gebildeten Gesundheitskommission die Herren prakt. Arzt Dr. Curtius, Lehrer Wysocki, Rentier Dobrachowski und Kaufmann M. Strzelewicz.

c Briesen, 1. August. (Personalveränderung.) Der zweite Lehrer Herr Krüger in Mittenwalde ist auf die alleinige Lehrerstelle in Josephsdorf, Kreis Culm, versetzt.

Rosenberg, 26. Juli. (Zu den Kaisertagen.) Beim Einzuge Sr. Majestät des Kaisers in Danzig wird der hiesige Kriegerverein in Stärke von 40 Mann Aufstellung nehmen. Die 12 Vereine des hiesigen Kreises werden etwa 300 Mann stellen.

Riesenburg, 30. Juli. (Scharlach- und Typhus-Epidemie.) In unseren Nachbargemeinden Kl.-Tromnau und Klösterchen ist unter den Kindern eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen, welche immer weiter um sich greift. Auch der Typhus hat in beiden Ortschaften seinen Einzug gehalten. Außer mehreren Personen in Klösterchen sind auch zwei Lehrer aus Tromnau am Typhus erkrankt und in das hiesige Krankenhaus überführt worden.

Dt.-Krone, 31. Juli. (Verschwunden. Große Bauernhochzeit.) Seit dem 1. Juli ist das Dienstmädchen Alma Krüger, deren Eltern in Klausdorfer Hammer wohnhaft sind, von hier verschwunden, ohne daß man den geringsten Anhalt über deren Verbleib hat. Ein Grund für das Verschwinden ist nicht bekannt. — Ueber eine große Bauernhochzeit wird aus dem nahen Callies berichtet: Zur Feier derselben wurden u. a. verzehrt: zwei gemästete Stiere, zehn fette Schafe, zwei fette Schweine und drei Zentner Hechte und Schleie. Von drei Säcken Weizenmehl war Kuchen gebacken. 35 Torten kamen auf die Tafel und wurden verzehrt. Getrunken wurden sieben Tonnen Bier, 80 Liter Wein und 100 Flaschen Wein. 25 Kisten Zigarren wurden in den Wind geblasen. Getanzt wurde in einem dazu errichteten Zelt, zu dem die Dielen allein 80 Mark kosteten.

Konitz, 31. Juli. (Brandstiftung.) Am 30. Juli abends gegen 11 Uhr ertönte in Konitz Feuerlärm. Es brannte auf dem Schützenhausgrundstück, wo das nördlich gelegene Stallgebäude mit dem angrenzenden Vorrathsraume und Kellerüberbau in hellen Flammen standen. In dem etwa 15 Meter von dem Feuerherde entfernten Hauptgebäude hatte es auch bereits gebrannt. Im sog. Schützenzimmer waren die Gardinen verbrannt. Ein Wandspiegel war durch Brand beschädigt, ein Tisch darunter angekohlt. Strohreste und der von den hinzugekommenen Beamten wahrgenommene penetrante Petroleumgeruch ließen darauf schließen, daß Brandstiftung vorlag. Der Schützenwirth Vinzent Golisch wurde einem eingehenden Verhör unterzogen. Unter dem dringenden Verdachte der vorsätzlichen Brandstiftung erfolgte noch vor 12 Uhr nachts seine Verhaftung und Einlieferung ins städtische Polizeigefängniß. Golisch befand sich in den letzten Tagen in mißlichen Vermögensverhältnissen und hatte gestern Nachmittag einen größeren ehelichen Zwist, der die Abreise seiner Frau zur Folge hatte. Die freiw. Feuerwehr ist eifrigst mit Löscharbeiten beschäftigt. Die Vernehmung der Hausbewohner wurde in nächtlicher Stunde fortgesetzt. Mobiliar und Immobiliar des Schützenhauses sind gegen Feuersgefahr versichert.

Flatow, 30. Juli. (Der Kreistag) beschloß heute die Uebernahme des dem Kreise von der Regierung zum Zwecke der Ueberwindung des landwirthschaftlichen Nothstandes zu gewährenden Darlehns in Höhe von 843 600 Mk. unter den bekannten Bedingungen. 425 300 Mk. sollen zur Beschaffung von Saatgut und Klee, 257 900 Mk. zu Futtermitteln und 152 400 Mk. zu Düngemitteln verwandt werden.

Hoppendorf, 30. Juli. (Auszeichnung für langjährige Dienste.) Auf dem Rittergute Bortsch erhielten von der Landwirthschaftskammer in Westpreußen für langjährige treue Dienste folgende Leute Auszeichnungen. Die silberne Medaille: der Schäfer Gurtzik (42 Jahre), der Jäger Schlachetzki (40 Jahre), der Hofmeister Zech (34 Jahre); die bronzene Medaille: der Arbeiter Ilgert (28 Jahre); für den Arbeiter Drewa ist seitens der Gutsverwaltung für 51jährige treue Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen beantragt. Drewa feierte im vergangenen Jahre seine goldene Hochzeit und erhielt als Hochzeitsgeschenk von Sr. Majestät 30 Mk. Die gleiche Summe spendete auch der Besitzer des Gutes Herr Rittmeister Hoene auf Leesen. In kürzester Zeit dürften auf dem genannten Gute mehrere weitere Arbeiter solche Auszeichnungen von der Landwirthschaftskammer erhalten. Es darf dies als sehr anerkennend und nachahmungswürdig hervorgehoben werden, da wohl nicht viele Güter in der Lage sind, solche langjährigen Arbeiter zu besitzen.

Aus dem Kreise Pr.-Stargard, 30. Juli. (Schulschluß wegen Keuchhusten.) Wegen epidemischen Auftretens des Keuchhustens unter den Schulkindern ist die Schule zu Summin bis auf weiteres geschlossen.

Neidenburg, 30. Juli. (Ein Schurkenstreich. Musikalische Fahrräder.) Ein Schurkenstreich ärgster Art wurde heute Nacht dem Möbelfabrikanten Herrn B. gespielt. Etwa um 1 Uhr nachts wurde, wie das hiesige Kreisblatt berichtet, in die Schlafstube desselben eine Art Höllenmaschine hineingeworfen. Sie bestand aus einer Kapsel, gefüllt mit Rehposten, Karbyt, Schwefel, Lumpen und Glasstücken und explodirte beim Aufschlagen auf die Dielen. Schaden ist glücklicherweise durch diese Schandthat nicht entstanden, was um so erfreulicher ist, als die Frau des Herrn B. zur Zeit schwer krank darniederliegt. Ein der That stark verdächtiger Mann wurde kurz darauf durch Herrn Polizeisergeanten K. verhaftet und dürfte die eingeleitete Untersuchung bald Licht in die Geschichte bringen. — Daß es musikalische Fahrräder giebt, dürfte wohl noch manchem unbekannt sein. Mit einem derartigen Rade erschien ein Mitglied des neu gegründeten Radfahrerklubs Neidenburg am vergangenen Sonntage zur Vereinsfahrt. Unter den Klängen des Radfahrerliedes und „O du wunderschöner Rhein“ 2c. ging es zum Ergötzen der Mitfahrenden nach dem Bestimmungsorte Jedwabno.

Bartenstein, 30. Juli. (In Irrsinn verfallen) infolge einer seiner Zeit zugezogenen Blutvergiftung ist eine hiesige Arbeiterfrau. Dieselbe hatte sich beim Waschen eine Nähnadel in die Hand gerissen und sich dann beim Blauen der Wäsche eine Blutvergiftung zugezogen. Diese wurde durch ärztliche Hilfe soweit gehoben, daß die Frau am Leben blieb. Es zeigten sich aber nach einiger Zeit an den verschiedensten Stellen des Körpers Anschwellungen, schließlich verfiel die Aermste dem Irrsinn und wurde derart tobsüchtig, daß sie in einer Irrenheilanstalt untergebracht werden mußte.

Heydekrug, 31. Juli. (Infolge Hitzschlages starben auf dem Wochenmarkte 2 Landfrauen.)

Tolkemit, 26. Juli. (Unbekannte Geisteskranke.) In der Nähe des zu Cadinen gehörigen „Eulenkruges“ wurde gestern eine anscheinend geistesgestörte Frau im Schilf nackend aufgefunden. Ueber ihre Herkunft konnte noch nichts ermittelt werden.

Insterburg, 30. Juli. (Unglücksfälle.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in dem benachbarten Gute Adl.-Abschruten. Als der dort bei Herrn Rittergutsbesitzer Henkys in Dienst stehende Gespannknecht Schmikat vom Felde ritt, ging das Pferd durch und er stürzte so unglücklich, daß er sich außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Der Unglückliche, welcher verheirathet und Vater von 5 unerzogenen Kindern ist, liegt hoffnungslos darnieder. — Der Hütejunge Franz Lisowski aus Groß-Kalleningken wurde von einem Bullen derart schwer verletzt, daß er nach dem hiesigen Krankenhause überführt werden mußte. Ob der Unglückliche mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich.

Stallupönen, 31. Juli. (Der Bau der neuen Eisenbahn Stallupönen-Goldap) ist nunmehr beendet, sodaß heute die feierliche Eröffnung der Strecke stattfinden konnte. Der Sonderzug, welcher früh 9 Uhr von Goldap abgelassen wurde, traf um 10 Uhr 35 Min. in Stallupönen ein. Nach Empfang der Vertreter der Eisenbahn-Verwaltung, des Oberpräsidiums und der Regierung wurde auf dem Bahnhofe das Frühstück eingenommen. Um 12 Uhr mittags bestiegen die Herren den Sonderzug zur Fahrt nach Goldap. Morgen, am 1. August, wird die Bahnstrecke dem Verkehr übergeben; es verkehren täglich nach jeder Richtung drei Züge.

Memel, 31. Juli. (Reichstags-Stichwahl.) Nach amtlicher Feststellung wurden bei der Stichwahl im Wahlkreise Memel-Heydekrug am 27. d. Mts. im ganzen 15961 Stimmen abgegeben. Hiervon erhielt Gutsbesitzer Matschull in Mitzken Kreis Memel (konservativ und Lithauer) 9123 Stimmen, Rendant Braun-Königsberg (Sozialist) 6838 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Inowrazlaw, 31. Juli. (Besitzwechsel.) Herr Bauunternehmer Karst auf der Bergstraße hat am Dienstag das der Frau Valerie Küster in der Kreuzstraße gehörige Hausgrundstück im Zwangsversteigerungstermine für 600 Mk. (sechshundert Mark) erworben. Ersteher ist mit seiner Forderung von 6000 Mk. und Herr Ziegeleibesitzer Schwersenz mit einer solchen von 4000 Mk. ausgefallen.

Janowitz, 29. Juli. (Reuiger Dieb.) Reue über seine That scheint der bisher noch unbekannte Dieb empfunden zu haben, der die Tageseinnahme der Dampfbäckerei stahl. Nachdem das Lokal mehrmals von den Betheiligten sowohl als auch von der Polizeiverwaltung ohne Erfolg durchsucht worden war, sah der Verkäufer, als er das Lokal früh öffnete, das Geld vor sich liegen. Wie das Geld dahin gekommen ist, ist allen ein Räthsel, da das Geschäftszimmer fest verschlossen war.

Posen, 31. Juli. (Gartenfeste zu Ehren des Offizierkorps der von Posen scheidenden Leibhusaren) finden am 3. d. bei dem Herrn Kommandirenden General und am 9. d. bei dem Herrn Oberpräsidenten statt. Am 10. d. giebt das Offizierkorps gen. Regiments ein Abschiedsfest, zu dem die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden Einladungen erhalten haben.

Posen, 30. Juli. (Pianino für die Südpolar-Expedition.) Die Firma Karl Ecke, Berlin und Posen, hat ein Pianino hergestellt, das die deutsche Südpolar-Expedition begleiten soll. Die besonderen Anforderungen, denen dieses Instrument genügen soll, stellten den Erbauer vor eine schwierige Aufgabe. Insbesondere mußte Vorsorge getroffen werden, daß weder durch die Schiffsschwankungen noch durch die bedeutenden Temperaturunterschiede das Instrument leiden kann, weil die Expedition während zweier Jahre keine menschlichen Niederlassungen berühren soll. Herr Ecke bot, da die Herstellungskosten des Pianinos den dafür ausgeworfenen Betrag bei weitem übertrafen, das Instrument der Expedition zum Geschenk an.

Posen, 31. Juli. (Die hiesigen Barbiere und Friseure) hielten kürzlich eine von fast allen Meistern besuchte Versammlung ab, in der nach eingehenden Berathungen und Erwägungen beschlossen wurde, für das gesammte Stadtgebiet eine mäßige Preiserhöhung eintreten zu lassen. Die Gründe für diesen Beschluß sind folgende: Die Ladenmiethen stiegen in den letzten Jahren sehr beträchtlich; in hygienischer und dekorativer Hinsicht werden heute auch an die Inhaber kleinerer Betriebe Anforderungen gestellt, die erhebliche Unkosten im Gefolge haben; die Löhne der Gehilfen haben zu verschiedenen Malen erhöht werden müssen; die Kosten für den Lebensunterhalt der Meister sind heute wesentlich höher als noch vor einigen Jahren. Der Entschluß, eine Preiserhöhung eintreten zu lassen, ist, wie der Verlauf der Versammlung bewies, den Meistern nicht leicht geworden. Durch die Blätter wird der abgeänderte Tarif, der außerdem in jedem Geschäftslokale zum Aushange kommt, zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Jastrow, 30. Juli. (Feuer durch Blitzschlag.) Gestern Nachmittag 5 Uhr war hier ein schweres Gewitter; bald ertönte das Feuersignal, es hatte der Blitz in dem benachbarten Dorfe Flederborn eingeschlagen und gezündet, woselbst sieben Gebäude, darunter der Bauernhof des Herrn Heymann, ein Raub der Flammen wurden. Durch thatkräftiges Eingreifen der Feuerwehren von hier und den anliegenden Ortschaften wurde das Weiterumsichgreifen des Feuers eingeschränkt. Erst vor kurzer Zeit brannten in demselben Dorfe acht Gehöfte nieder, wobei zwei Menschen in den Flammen umkamen.

Ragnit, 31. Juli. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde Herr Kreissekretär Gries (seit dem 1. Juli in Bischofsburg, früher in Königsberg angestellt) mit 14 gegen 3 Stimmen auf 12 Jahre zum Bürgermeister der Stadt Ragnit gewählt.

Bromberg, 30. Juli. (Schwere Gewitter) gingen am Montag Abend schon wieder über Bromberg, Schwerin a. W. und Birnbaum nieder. Der Blitz fuhr in eine Scheune des Dominiums Gollmütz bei Schwerin, die niederbrannte, ferner wurde eine Kuh in Trebisch vom Blitze erschlagen; in Großdorf bei Birnbaum zündete der Blitz im Hause des Stellmachermeisters Lehmann, während ein kalter Schlag in das Haus des Bäckermeisters Paulke zu Birnbaum fuhr. Tags zuvor war in Schrimm ein furchtbares Gewitter; dabei brannten die Scheunen und Stallungen der Häusler Kasimir Grielka und Bachus zu Blazejewo nieder. Ferner wurde in Chorhn bei Schmiegel der Privatförster Izidorski vom Blitz getroffen, aber nur betäubt. Auch bei Obornik hat es am Freitag und Sonnabend stark gewittert.

Schneidemühl, 30. Juli. (Irrsinnige Todtschlägerin.) Die wegen Todtschlages im hiesigen Justizgefängniß in Untersuchungshaft befindliche Briefträger-Wittwe Pauline Haase aus Wirsitz, deren Geisteszustand von vornherein nicht als normal angesehen wurde, ist jetzt zur Beobachtung ihres Geisteszustandes der Provinzial-Irrenanstalt Dziekanka überwiesen worden. Die That der H. bestand darin, daß sie am 19. April dem bei ihr eintretenden Arbeiter Hirsch mit einem Küchenmesser einen solch wuchtigen Stich in die Brust versetzte, daß er sofort todt niederstürzte.

Bütow, 30. Juli. (Verhaftet) wurde hier der Arbeiter Lübeck, Vater von zehn Kindern, wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens an seinen eigenen Töchtern.

Stolp, 31. Juli. (Die hiesige Stärkefabrik) Aktien-Gesellschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln und sie zu diesem Zwecke anzukaufen, wurde in einer heute im Hotel „Preußischer Hof“ abgehaltenen Versammlung von über 40 Interessenten aus Hinterpommern beschlossen. Es wurden sogleich 170 000 Zentner pflichtmäßig zu liefernder Kartoffeln gezeichnet.

Greifenhagen, 29. Juli. (Unvorsichtiges Umgehen mit Waffen.) Der 14 Jahre alte Sohn des Fleischermeisters Gustav Müller hierselbst, welcher sich besuchsweise bei seinen Eltern aufhält, machte sich mit einem Revolver seines Vaters zu schaffen, nicht ahnend, daß die Waffe geladen war. Die Waffe entlud sich plötzlich, und die Kugel drang dem Müller in den Leib. Der Verletzte hat in die Krankenanstalt Bethanien gebracht werden müssen. Obgleich die Verletzung nicht lebensgefährlich ist, ist sein Zustand doch recht schlimm.

Aus der Provinz Pommern, 31. Juli. (Eine Nothstandsvorlage) ist jetzt auch in Pommern zur Linderung der Auswinterungsschäden gemacht worden. Am 2. August wird der Provinzialausschuß für Pommern zusammentreten, um über eine dringliche Vorlage an den Provinziallandtag zu berathen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 2. August 1901.

— (Sedanfeier in den Schulen.) Durch Verfügung der königlichen Regierung ist bestimmt worden, daß der Sedantag nach wie vor in den Schulen am 2. September, oder wenn derselbe auf einen Sonntag fällt, am vorhergehenden Tage durch Ansprachen, Deklamationen und Lieder so gefeiert werden soll, daß dadurch die Liebe gegen Kaiser und Reich geweckt und Dank für Gottes Führung den Herzen der Schuljugend nahe gelegt wird. Es wird empfohlen, die Schulvorstände (Schuldeputationen) zu der Feier einzuladen. Gestattet der Raum keine gemeinsame Veranstaltung für alle Klassen einer Schule, so ist der Schulakt von den Klassenlehrern in den einzelnen Klassen abzuhalten. Wo dies bisher üblich war oder es zweckmäßig erscheint, kann auch künftig am Nachmittage ein Schülerausflug stattfinden, im übrigen aber ist der Tag unterrichtsfrei.

— (Die zunächst versuchsweise angeordnete Einberufung der Rekruten und Freiwilligen) unmittelbar zu ihren Truppentheilen ohne Sammlung bei den Bezirkskommandos ist nun in Preußen endgiltig angeordnet. Die Abfindung der Rekruten u. s. w. für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Gestellungsort erfolgt durch die Gemeindebehörden oder Steuerempfänger, in Fällen, wo der Aufenthaltsort und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen, durch das letztere. Soweit die Benutzung von Eisenbahnverbindungen in Frage kommt, lösen die Rekruten auf Grund des Gestellungsbefehls Militärfahrkarten gegen sofortige Bezahlung. Um Ueberfüllung der Eisenbahnen zu vermeiden, soll die Einberufung der Rekruten auf mehrere Tage möglichst gleichmäßig von den Truppentheilen vertheilt werden. Allen nicht auf Sonderzüge verwiesenen Rekruten u. s. w. ist die Wahl des zu benutzenden Zuges freigestellt. Gestellungen nach 10 Uhr abends sind zu vermeiden.

— (Dreijährig-Freiwillige für Kiautschou) werden gegenwärtig wiederum von der Kolonialabtheilung in Berlin gesucht. Bevorzugt werden Handwerker von Beruf und zwar vornehmlich Maurer, Zimmerleute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Töpfer, Maler, Klempner, Schuhmacher und Schneider. Nähere Auskunft über Löhnung, Zulagen, Hin- und Rückreise ertheilt die Kolonialabtheilung.

— (Hinsichtlich der Satzungsänderungen von rechtsfähigen Vereinen und Stiftungen) macht der preußische Minister des Innern folgendes bekannt: „Während auf alle Vereine, sowohl solche mit wirthschaftlichen wie solche mit idealen Zwecken, die nach dem 1. Januar 1900 rechtsfähig werden, ausschließlich die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches Anwendung finden, unterstehen die vor diesem Zeitpunkte durch staatliche Verleihung mit Rechtsfähigkeit ausgestatteten Vereine in Preußen hinsichtlich ihrer Verfassung ausschließlich dem früheren Landesrechte. Es bedürfen also für letztgenannte Vereine, die den Zweck oder die äußere Vertretung betreffenden Satzungsänderungen der landesherrlichen Genehmigung, alle anderen Satzungsänderungen der des Oberpräsidenten.“

— (Rechtskonsulenten.) Der Handelsminister beabsichtigt auf Grund des § 38 Absatz 4 der Gewerbeordnung Vorschriften für den Gewerbebetrieb der Personen, die fremde Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmende Geschäfte besorgen oder über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten Auskunft ertheilen, also Rechtskonsulenten und Auskunftsstellen zu erlassen. Den Regierungspräsidenten ist ein Entwurf solcher Vorschriften zur gutachtlichen Aeußerung zugegangen, der u. a. die Anzeigepflicht, die Führung von Geschäfts-, Geld- und Urkundenbüchern, die Führung von Handakten bei Prozeßvertretungen, Erbschaftsregulirungen, Vermögensverwaltungen u. s. w. vorsieht. Ausgenommen von diesen Bestimmungen sind nur solche Personen, die ausschließlich Auskunft über den Gewerbebetrieb und die Kreditfähigkeit von Gewerbetreibenden ertheilen, sogenannte Auskunfteien.

— (Der westpreußische Provinzial-Lehrerverein) macht bekannt, daß sich in Lautenburg und Zempelburg neue Vereine gebildet haben, die sich sofort dem Provinzialverein angeschlossen haben.

— (Ueber bemerkenswerthe Ausgrabungen in Westpreußen) wird aus wissenschaftlichen Kreisen geschrieben: Vom Provinzial-Museum in Danzig sind während der letzten Wochen im Gelände mehrere Arbeiten ausgeführt worden, welche die vorgeschichtliche Sammlung erheblich bereichert haben. In Suckschin (Kreis Danziger Höhe) wurde eine Anzahl Gräber der vorrömischen (Tène-) Zeit aufgedeckt, die Urnen von beträchtlichen Größenverhältnissen (bis 40 cm

Durchmesser) und solche mit reicher Mäander-Verzierung enthielten. Dies Vorkommen zeigt, daß derartige Verzierungen in den verschiedensten Theilen der Erde zu verschiedenen Zeiten unabhängig von einander entstehen können. Unter den Beigaben finden sich eiserne Schwerter, Lanzen und Speerspitzen, Schildbuckel, gerade und sichelförmige Messer; bisweilen auch eiserne und bronzene Gewandnadeln, bronzene Ringe, Zängelchen ꝛc. Ferner ist von einer im Neustädter Kreise gelegenen Stelle, an der man schon seit Jahrzehnten vorchristliche Steinkisten mit Urnen angetroffen hat, wiederum eine Folge von solchen Gräbern aufgefunden und durch die Aufmerksamkeit des Ortslehrers der Untersuchung zugänglich gemacht worden. Sie lieferte jetzt nicht weniger als 17 Gesichtsurnen. Hervorzuheben sind drei vasenförmige, die über dem Mund eine wohlgebildete Nase mit Nasenlöchern, große länglich runde Augen, stark hervortretende Augenbrauen und muschelförmig gewöbte Ohren besitzen; außerdem findet sich auf dem Bauch die Darstellung von zwei Nadeln, zwei Speeren und eines reichen Gürtelbehanges. In einem dieser Gefäße lag auch eine nur in südlichen Meeren lebende Schnecke (Cypräa), welche die vor mehr als zwei Jahrtausenden vorhanden gewesenen Handelsbeziehungen weit entfernter Länder mit der Ostseeküste von neuem bestätigt.

— (Eine Haussuchung) wurde am Mittwoch Nachmittag in der Redaktion der „Gazeta Torunska" durch zwei Herren vom Gericht vorgenommen. Das genannte Blatt berichtet über dieselbe wie folgt: Gesucht wurde nach einer Korrespondenz „vom Lande", welche die Angelegenheit der polnischen Geheimbündelei behandelt. Aus Anlaß dieser Korrespondenz ist gegen den verantwortlichen Redakteur der „Gazeta", Herrn Wojciechowski, Anklage wegen Beleidigung des Richterstandes erhoben. Die Haussuchung ist ergebnißlos verlaufen, da die Redaktion auf eine solche stets vorbereitet ist und dieserhalb alle Korrespondenzen sofort und noch vor Ausgabe der Zeitung vernichtet. Da sich in der Redaktion verschiedene verschlossene Spindchen und Schubladen befanden, zu denen der abwesende Chefredakteur Herr Brejski die Schlüssel bei sich führte, so wurde ein Schlosser herbeigeholt, welcher die Schlösser öffnen mußte.

— (Neue Wegeanlagen ꝛc. im Glacis.) Zwischen Bromberger- und Kulmerthor hat die Militärverwaltung vor einiger Zeit im Glacis neben dem Garnisonreitweg einen Fußweg freigegeben, der durch aufgestellte Tafeln kenntlich gemacht ist; nur für Dienstmädchen und Kinder ist derselbe verboten. Jetzt hat die Militärverwaltung im Glacis über den Einschnitt nach dem Wallgraben gegenüber der Gefrieranlage eine Fußgängerbrücke schlagen lassen und dementsprechend neue Promenadenwege angelegt, was von dem dort verkehrenden Publikum wohl mit großer Freude begrüßt werden wird. Wenn die Militärverwaltung so viele Erleichterungen in Bezug auf Freigabe der Straßen und Plätze dem Publikum gegenüber gewährt, so hat das Publikum wohl die Pflicht, sich dadurch dankbar zu zeigen, daß es zur Verhinderung von Beschädigungen des militärischen Eigenthums beiträgt. Dem Schutze des Publikums sei daher auch die neuerbaute Brücke empfohlen, damit sie nicht dasselbe Schicksal erleide wie vor nicht langer Zeit die im Glacis stehende Bänke, welche fast sämmtlich aus der Erde gewaltsam ausgerissen oder umgebrochen worden sind.

— (Entlassung.) Gestern wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhofe vier Arbeiter aus dem Dienste entlassen, weil sie aus einem Stückgutwagen verschiedene Waaren entwendet haben. Eine strafrechtliche Verfolgung der Angelegenheit dürfte wahrscheinlich nicht ausbleiben.

— (Deserteur.) Der Musketier Friedrich Kruwschi von der 11. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 21 hat sich am 29. Juli aus der Kaserne „Rudaker Baracken" heimlich entfernt und wird als fahnenflüchtig verfolgt.

---

c Gurske, 1. August. (Eintragung des Alt-Thorner Hafens in das Grundbuchamt.) Zur Beschlußfassung über den Antrag des Stromfiskus, betreffend Eintragung des Alt-Thorner Hafens in das Grundbuchamt, waren gestern die Miteigenthümer der Gemeindekämpe von Gurske und Alt-Thorn zu einer Gemeindeversammlung eingeladen mit der Voraussetzung, daß die Nichterschienenen an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sein sollten. Der Versammlung wird das Schreiben des Stromfiskus vorgelesen. Dieselbe beschloß, daß der Eintragung der Wasserfläche des Alt-Thorner Hafens auf den Namen der Wasserbauverwaltung nichts entgegenstehe, wenn dieselbe zur gesetzlichen Grundsteuer herangezogen werde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein belgischer Preis für Polarforschung. Von dem Minister des Innern ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, in der Kammer die Errichtung eines „Belgica-Preises" auf's wärmste befürwortet worden. Der Preis soll 40 000 Mk. betragen und für ozeanische Forschungen durch Belgier vergeben werden.

Herzog Dr. Karl Theodor in Bayern, der bekannte Augenarzt, hat während der Jahre 1896 bis 1900 im ganzen 13 027 Personen ärztlich behandelt und hierbei 831 Staroperationen vorgenommen.

„Berliner Scala" heißt ein neues Unternehmen, das im Herbst d. Js. eröffnet wird und den Zweck hat, allen Komponisten und dramatischen Schriftstellern die künstlerisch vollendete Aufführung ihrer Werke — gegen Erstattung der Unkosten — also für ihr eigenes Geld — zu ermöglichen. Die Direktion übernimmt und garantirt die tadellose Aufführung von Opern, Operetten, Lustspielen, Schauspielen u. s. w. durch tüchtige Berufskünstler unter fachmännischer Leitung. Die Aufführungen finden in dem der Direktion gehörigen Grundstück Berlin S., Luckauerstraße 15 statt. Ein großer ca. 1500 Personen fassender Theatersaal mit Bühne ist für die genannten Produktionen bereitgestellt. Für die Aufführungen von Opern und Operetten hat die Direktion der „Berliner Scala" das Berliner Tonkünstler-Orchester (60 Künstler) mit ihrem Dirigenten Franz von Blon, verpflichtet.

Auch ein Cabaret für ernste Kunst unter dem Namen Teloplasma wird Berlin im nächsten Winter erhalten. Namhafte Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. Geplant sind allmonatliche Veranstaltungen. Die einzelnen Kunstabende erhalten einheitlichen Charakter und es kommen sowohl Musik, Litteratur, wie bildende Künste dabei zur Geltung. Auch die äußere Ausstattung wird jedesmal mit Stil und Grundidee des Abends in Einklang gebracht. Die finanzielle Seite des Unternehmens ist bereits gesichert.

Ferdinand von Strantz, der frühere Direktor des Berliner königl. Opernhauses, feierte am Mittwoch seinen 80. Geburtstag.

Prof. Rudolf Virchow hat sich zur Theilnahme an dem internationalen anthropologischen Kongreß nach Metz begeben und gedenkt von dort nach der Schweiz zu reisen und erst Ende September nach Berlin zurückzukehren.

Jules Verne, der in Amiens wohnende bekannte Schriftsteller, hat in jüngster Zeit vollständig das Augenlicht eingebüßt.

Mannigfaltiges.

(Infolge eines heftigen Wolkenbruches) ist die Bahnstrecke bei Polnisch-Nettkow (Schlesien) in einer Länge von 150 Metern bis zu 2 Meter hoch mit Sand überschwemmt. Infolgedessen blieb ein Güterzug stecken. Fünf Wagen wurden zertrümmert. Der Verkehr ist vorläufig unterbrochen.

(Aus Rache) zündete der Arbeiter Brudeck in Auspitz in Oesterreichisch-Schlesien das Anwesen seines Schwiegersohnes an, tödtete diesen und seine eigene Frau und verwundete sich dann selbst tödtlich.

(Bei einem schweren Gewitter) äscherte der Blitz nach Meldung aus Frankfurt a. O. die Wirthschaftsgebäude des Eigenthümers Treberk in Erbach bei Driesen N.-M. ein und tödtete die Frau und Tochter des Viehhändlers Pockrandt. — Gleichfalls durch Blitzschlag fanden zwei Arbeiter des Dom. Nordhausen, Kreis Königsberg (Neumark), am Montag bei der Feldarbeit ihren Tod; sechszehn Arbeiter wurden betäubt, erholten sich aber wieder. — Im Dorfe Neu-Hardenberg, Kreis Lebus, tödtete der Blitz einen Knecht und eine Magd beim Hafermähen.

(Familiendrama.) Mittwoch Vormittag wurde die Ehefrau des Kaufmanns Edgar Knechtel in der Zossener Straße im Südwesten Berlins von dem Ehemann im Streit erschossen. Der Thäter stellte sich selbst der Polizei.

(Der in Untersuchungshaft befindliche Agent Kühne) alias „Kapitän Wilson" ist schwer nierenleidend. Hierzu hat sich noch ein so schweres Augenleiden gesellt, daß die allmähliche Erblindung zu erwarten ist. Er wird daher auf Veranlassung seines Vertheidigers, Rechtsanwalt Dr. Schwindt, voraussichtlich in nächster Zeit von Moabit nach der königlichen Charitee überführt werden. Sein Leiden soll ein so schweres sein, daß der Tod ihn aller Voraussicht nach vor Strafe bewahren wird.

(Schwere Schicksalsschläge) haben einen Beamten eines großen Geschäfts namens B. betroffen. Der arme Mann verlor im Laufe weniger Tage seine Mutter, die an einem Herzschlage verstarb, und gleich darauf seine Frau, die in einem Bade weilte, um sich dort von einer schweren Krankheit, die bereits ziemlich überstanden war, zu erholen. Ein Rückfall raffte sie plötzlich hinweg. Der dritte Schlag, der den schwergeprüften Mann getroffen, ist der Verlust des größten Theiles seines Vermögens, das in Aktien der Leipziger Bank angelegt war. Der Bedauernswerthe hat diese Prüfungen ohne Schaden an seiner Gesundheit nicht zu überstehen vermocht, er liegt vielmehr an einem schweren Nervenfieber bis auf den Tod darnieder.

(Durch eine Feuersbrunst) wurden am Dienstag in Mußbach bei Neustadt a. H., wie die „Pfälzische Presse" meldet, zehn Wohnhäuser, sowie die Synagoge vernichtet. Vier Feuerwehrleute sind verunglückt.

(Der Lungenwurmseuche), die im herzoglich koburgischen Jagdrevier Pertisau seit einigen Jahren herrscht, sind, wie vom Achensee gemeldet wird, schon über 400 Gemsen zum Opfer gefallen. Man nimmt an, daß die Seuche durch Schafe eingeführt worden ist.

(Umfangreiche Waldbrände) herrschen schon seit einiger Zeit, wie am Montag aus Oestersund gemeldet wird, in der schwedischen Provinz Vesterjämtland; sie haben bisher allen Löschungsversuchen widerstanden, sodaß jetzt 3500 Soldaten zur Hilfeleistung herangezogen worden sind.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 1. August 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 172 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 Gr. 135 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 680—721 Gr. 138—148 Mk., inländ. kleine 656—680 Gr. 125—127 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 129½ Mk.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 247—252 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,37½ Mk., Roggen- 4,65 Mk.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 2. August.

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchst. Preis ℳ	höchst. Preis ₰
Weizen	100 Kilo	16	50	17	—
Roggen	"	13	40	14	—
Gerste	"	12	—	13	—
Hafer	"	14	—	14	60
Stroh (Richt-)	"	9	—	10	—
Heu	"	7	—	9	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	—	2	75
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	20
Schweinefleisch	"	1	20	1	40
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	40	1	60
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	80	2	40
Eier	Schock	2	20	3	20
Krebse	"	2	—	3	50
Aale	1 Kilo	1	80	2	—
Bressen	"	—	50	—	70
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Karauschen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	—	—
Karpfen	"	1	40	—	—
Barbinen	"	—	60	—	70
Weißfische	"	—	10	—	20
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	28	—	—

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, grüne Bohnen 7—10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfund, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Radieschen pro Bund 5 Pf., Petersilie 5 Pf. p. Pack, Salat 10 Pf. pro 3 Köpfchen, Schooten 15—20 Pf. p. Pfd., Kirschen 10—30 p. Pfd., Stachelbeeren 15—20 Pf. pro Pfund, Spinat 20 Pf. pro Pfund, Wirsingkohl 5—15 Pf. p. Kopf, Kohlrabi 20—25 Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Rettig pro 2 Stück 5 Pf., Himbeeren —,— Pf. p. Pfd., Aepfel 10—30 Pf. p. Pfd., Weißkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5—30 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 10 Pf. p. Kilo, Johannisbeeren 15—20 Pf. p. Pfd., Birnen 10—30 Pf. p. Pfd., Gurken 20—50 Pf. pro Mandel, Pilze 10—15 Pf. pro Näpfchen, Pflaumen 15—25 Pf. pro Pfd., Gänse 2,20—4,00 Mk. pro Stück, Enten 1,80 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,40 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar.

Standesamt Thorn.

Vom 22. Juli bis einschließl. 31. Juli 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Sergeant im Art.-Regt. Nr. 11 Franz Spychalski, T. 2. Briefträger Hermann Hinz, S. 3. Backmeister Paul Klingauf, S. 4. Schiffsgehilfe August Schidkowski, S. 5. unehel. T. 6. Kaufmann Karl Münch, T. 7. Schiffseigner Franz Lewandowski, T. 8. Bäckermeister Max Wodtke, T. 9. Arbeiter Zachäus Zielinski, S. 10. Lehrer Hermann Simon, T. 11. Plantagenleiter Karl Feilke aus Totohovu in Ostafrika, S. 12. Polizei-Registrator Otto Oserkiewicz, T. 13. Arbeiter Wladislaus Lewandowski, T. 14. Schuhmacher Friedrich Wolff, T. 15. Arbeiter Franz Chinowski, T. 16. Militärgerichts-Sekretär Gustav Sauer, S. 17. unehel. T. 18. Arbeiter Stanislaus Kowalkowski, S. 19. Arbeiter Felix Szimecki, S. 20. unehel. T. 21. Sergeant im Pion.-Bat. Nr. 17 Wilhelm Höpner, T. 22. Lehrer a. D. Wilhelm Pause, T. 23. Arbeiter Otto Gehrmann, T. 24. unehel. T. 25. Zahlmeister im Inf.-Regt. Nr. 61 Otto Simon, S. 26. Eigenthümer Ernst Lange, S. 27. Fleischermeister Karl Brede, T. 28. Schlosser Friedrich Gaide, S. 29. Heizer Franz Lachmann, T.

b) als gestorben:

1. Alfred Lawrenz, 6½ M. 2. Früherer Kreisgefängnißwärter Stefan Freyda, 81½ J. 3. Arbeiterwittwe Karoline Wachholz, 67¾ J. 4. Alexander Nowinski, 14 T. 5. Gertrud Angowski, 1¼ J. 6. Arbeiter Friedrich von Nordheim aus Rudak, 38¾ J. 7. Arbeiter Adam Kaminski, 77½ J. 8. Rentier Ferdinand Beeslack, 31½ J. 9. Schlosserlehrling Gustav Zimmermann, 17⅙ J. 10. Frieda Kowalski, 4½ M. 11. Erna Siegen, 24 T. 12. Tischler Friedrich Schlewinski, 67½ J. 13. Arbeiterwittwe Anna Kühn, 87½ J. 14. Stanislaus Blockhaus, 2¾ M. 15. Kurt Just, 1⅓ J. 16. Schuhmachermeisterwittwe Dorothea Schroeder, 83½ J. 17. Schuhmacher Franz Kowalkowski, 41¼ J. 18. Bruno Wisniewski, 8⅔ M. 19. Arbeiter Mathias Zekonski, 83½ J. 20. Bahnarbeiterfrau Wilhelmine Telke, 36¾ J. 21. Otto Dohms, 2½ M. 22. Hertha Geduhn, 2½ M. 23. Anna Buchholz, 1⅙ J. 24. Martha Girand, 1¼ J. 25. Boleslaus Kurzynski, 3¼ J. 26. Georg Cirannek, 8⅓ M. 27. Lehrer Bruno Mix aus Drzonowo, 22⅓ J. 28. Kaufmann Salomon Blum, 64¾ J. 29. Früherer Kaufmann Karl Schmidt, 75½ J. 30. Edmund Szczepanski, 24 T. 31. Hermann Günther, 4¾ M. 32. Arbeiter Wilhelm Leh, 56¼ J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Sanitätssergeant Johann Czypull und Elisabeth Will geb. Gollnick. 2. Steuermann Josef Murawski und Adeline Smarzewski. 3. Tischler August Tober und Marie Semrau geb. Foerstner. 4. Arbeiter Wladislaus Rutkowski und Anna Fauslau. 5. Arbeiter und Invalide Ernst Müller-Schwenten und Martha Stahn-Altkloster. 6. Stellmachermeister Franz Golomski-Schönsee und Wittwe Franziska Radziminski geb. Rhgielski. 7. Eigenthüm. Robert Wandel und Martha Bodegnen. 8. Fabrikarbeiter Otto Harder-Zanow und Bertha Lemke-Gohrland. 9. Kaufmann Christian Schaudinn-Königsberg und Auguste Enkelmann-Elbing. 10. Sergeant Ewald Duske-Stettin und Pauline Mayer.

d) als ehelich verbunden:

1. Magistratsbureauassistent Franz Pawlowski-Dirschau mit Magdalena Schulz. 2. Molkereiverwalter Emil Scheerer mit Ida Arndt. 3. Barbier Ignatz Makowski mit Wanda Czarnecki.

3. August: Sonn.-Aufgang 4.23 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.48 Uhr.
Mond-Aufgang 8.00 Uhr.
Mond-Unterg. 8.14 Uhr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.